

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)**

52 (22.2.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787565)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Feiertagen, zu dem Preis von 10 Pf. monatlich.

Heute Nachrichten-Sport

# Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Busch, — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Bartisch, für Redaktion Alfred Wien, für den heimatischen Teil H. Hopf, für Handel und Wirtschaft Dr. Zahndt, für Frauen, Sport und Sport R. Kaufmann, für den Anzeigenteil A. Zitel, — Berliner Schriftleitung: Dr. Fr. Schmidt, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 37 (Fernspr. F 6 Baerwald 2526). — Druck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Nummer 52

Oldenburg, Montag, den 22. Februar 1932

66. Jahrgang

## Kiangwan von den Chinesen zurückerobert

Keine Fortschritte der Japaner

### Die Kämpfe um Tschapei und Wufung

Moskau (über Kowmo), 21. Februar.

Nach einer amtlichen Meldung der „Tsch“ haben die japanischen Angriffe auf Tschapei und Wufung am Sonntag zu keinem Ergebnis geführt. Die Japaner haben am Sonntag die Befestigung von Wufung wieder aufgenommen. Bei der Erstürmung von Kiangwan durch die Japaner wurden das Dorf und das Hippodrom vollkommen zerstört. Auch mehrere Viertel von Tschapei sind durch japanisches Artilleriefeuer vernichtet worden.

Die Verluste der Chinesen und der Japaner vom Sonntag sind noch nicht festzustellen. Sie werden bisher auf 800 Tote und mehrere Tausend Verwundete geschätzt. Besonders viele Todesopfer gab es unter der Zivilbevölkerung in Kiangwan.

Am 11. wird mitgeteilt, daß in Schanghai eine chinesische Nationalkonferenz zusammenzutreten will, um die militärische Lage zu beraten. Auf der Konferenz werden verschiedene Parteien und politische Gruppen vertreten sein. Auch Schlanglaichet wird an der Konferenz teilnehmen und Vorschläge zur Umbildung der Regierung machen. Die chinesische Regierung hat die Einführung der Zensur der Telegraphie und Post in China angeordnet.

Schanghai, 21. Februar.

Der Kampf um Schanghai ist am Sonntag wieder heftig entbrannt. In der Nacht zum Sonntag haben die Chinesen Kiangwan, die Schlüsselstellung im Norden Schanghais, zurückerobert. Die Japaner hielten lebhaft den Wehrplatz östlich und einige strategische Punkte. Kiangwan wurde den ganzen Sonntag über mit schwerem Geschütz beschossen. Jedoch hielten die Chinesen ihre Stellung. Die Japaner melden, daß das Bombardement gute Erfolge zeitigte, so daß die Ausfahrten auf einen Durchbruch sich verbessern hätten.

Während des Sonntags zogen die Japaner Truppen aus der Wufung-Gegend heran. Es wurde eine Armeegruppe gebildet, die den Befehl hat, durch Kiangwan und Tschung durchzuziehen. Eine zweite Gruppe steht südlich von Kiangwan zum Vorstoß auf Tschapei an, wo sich das Hauptquartier des chinesischen Oberbefehlshabers befindet, ohne aber Fortschritte zu machen, obwohl hier Tanks Verwendung fanden. Bisher sind die Kämpfe an der Hauptverteidigungsstelle der Chinesen, die 8 Kilometer westlich der Schanghai-Wufung-Eisenbahn verläuft, noch nicht herangetragen worden.

Am Sonntagabend gelang es den Japanern, den Wufung-Gürtel zu überqueren. In der Nacht zum Sonntag liefen dort Gegenangriffe der Chinesen ein, die noch japanischen Mitteilungen nicht erfolgreich waren. Immerhin stellten die Japaner am Sonntag die Angriffe bei Wufung ein und beschränkten sich darauf, durch Kriegsschiffe und Flugzeuge die Wufung-Forts und die chinesischen Stellungen zu bombardieren.

Schanghai, 22. Februar.

### Heute morgen wieder Angriffe

In den Morgenstunden des 22. Februar wurde das Feuer an der ganzen Front nach kurzer Waffenruhe durch die japanische Artillerie wieder aufgenommen und von den Chinesen erwidert. Während der Nacht waren hauptsächlich die Stellungen verfehrt und besetzt worden. Die Japaner verlustet am Montagfrüh an mehreren Stellen mit Infanterieabteilungen durchzuziehen. Ihre Bewegungen wurden jedoch durch den dichten Nebel behindert. Die Lage in Wufung ist trotz der ununterbrochenen japanischen Beschließung unverändert. Die Chinesen, die neue Munitionslieferungen erhalten haben, scheinen nach verschiedenen Anzeichen nunmehr selbst zum Angriff überzugehen. Ein vor Wufung liegendes japanisches Kriegsschiff wurde von einer chinesischen Granate getroffen. Der Kommandant und 10 Mann der Besatzung wurden verwundet. Bisher ist es den Japanern noch nicht gelungen, sich wieder in den Besitz von Kiangwan zu setzen, da die Chinesen ihre sämtlichen Maschinengewehrkosten im Dorf noch hatten und jedes japanische Vordringen vereitelt. Die Japaner haben mitgeteilt, daß sie keinen Wert mehr auf die Rückeroberung des Dorfes setzen. Eine japanische Kolonne ist nach heftiger Artillerievorbereitung gegen das Dorf Tschung vorgezogen. Das Dorf steht zum größten Teil in Flammen, befindet sich jedoch noch in den Händen der Chinesen. Es ist fraglich, ob diese japanische Kolonne die Chinesen in Kiangwan abdrängt, da sie zu einer größeren Frontenbewegung zu schaukeln ist. Eine gemischte japanische Brigade unter dem Oberbefehl des Generals Schimomura rückt gegen das Dorf Miao-chung vor. Es gelang ihr jedoch ebenfalls nicht, die chinesischen Linien zu durchbrechen. Die Japaner richten nunmehr ihren Angriff hauptsächlich auf Tschapei. Auch Tanks und Truppen-Panzerwagen sowie Flugzeuge sind eingesetzt, um die Chinesen aus ihren dortigen Stellungen zu vertreiben.

Japans Antwort: Der Völkerbund irtzt sich in allen entscheidenden Fragen

London, 22. Februar.

Die Antwort Japans auf die jüngste bringende Ermahnung des Völkerbundes enthält folgende sieben Punkte:

1. Japan kann nicht verstehen, warum die Note nur an Japan gesandt worden ist.
2. Der Völkerbund nimmt an, daß Japan sich im Angriff befindet, während es tatsächlich nur Verteidigungsmassnahmen ergreift.
3. Die Chinesen verlangen eine friedliche Regelung, greifen aber gleichzeitig die Japaner an. Von Japan geht die Rücknahme seiner Truppen zu fordern, ist daselbe, als wenn man von ihm die Aufgabe seiner Rechte verlangen würde.
4. Wenn Japan durch Entsendung von Truppen nach Schanghai das Völkerbundstatut verletzt hat, so

haben viele andere Mächte das gleiche getan.

5. Unter den gegenwärtigen Umständen kann Japan nicht verstehen, warum die Entsendung von Truppen als eine Verletzung der chinesischen Unabhängigkeit oder Unverletzlichkeit betrachtet werden soll.

6. Der Völkerbund hat mit dem Neunmächteabkommen nichts zu tun.

7. Der Völkerbund macht einen grundlegenden Fehler, wenn er China wie ein wohlgefügtes Staatswesen behandelt, anstatt es als ein chaotisches Land ohne verantwortliche Regierung anzusehen.

Japan meldet einen Sieg in der Mandschurei

Tokio, 21. Februar.

Nach einer Meldung der Agentur „Schimbu-Bengo“ haben die Truppen des japanfreundlichen Generals Tschang-hai die chinesischen Regierungstruppen bei Tschuan angriffen und vernichtet. 1300 chinesische Soldaten sollen getötet worden sein.

Wie amtlich gemeldet wird, haben japanische Marine-truppen zwei Inseln in der Nähe von Swatow besetzt. Die chinesischen Truppen haben die Inseln ohne Widerstand abgegeben.

## Die Gefallenen-Gedenkfeier im Reichstag

Berlin, 21. Februar.

Im Mittelpunkt der Weisefunde zum Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges am diesjährigen Sonntag Reminiscere fand die eindrucksvolle Gedenkfeier des Volkstums Deutsche Kriegsgräber-Vereinigung im Plenarsitzungs-saal des Reichstages. Die würdige Aus schmückung des weiten Raumes erregte die feierliche Stimmung der zahlreich Versammelten, unter denen man eine große Anzahl von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden bemerkte. Um die Rednertribüne und an den Seiten des Sitzungssaales hatten die Vertreter der Akademischen Jugend von 116 studentischen Verbindungen Aufstellung genommen, desgleichen eine Abordnung des Reichsheeres mit den Fahnen der alten Berliner Regimenter. Kurz vor Beginn der Feier betrat Reichstagskanzler Dr. Brüning und einige Reichsminister den Saal und nahmen am Regierungstisch Platz. Pünktlich um 12 Uhr erschien in der Präsidentialloge Reichspräsident von Hindenburg mit seinem Gefolge. Der Vizepräsident des Reichstages, von Kardorff, und Reichswehrminister Groener nahmen an der Seite des Reichspräsidenten Platz. Die Feier begann. Weibevolle musikalische und gefangliche Darbietungen des Koselischen Bläser-Bundes und der Berliner Liedertafel umrahmten die Gedenksprache des evangelischen Dompredigers des Heeres und der Marine, Dr. Schlegel. Der Redner führte u. a. aus, daß die Todesopfer unserer gefallenen Krieger eingeströmt seien in die Geschichte unseres Volkes. Mit Ernst

und Hingabe mühten wir erfahren, was einst geschah und was heute geschehen mußte. Die schicksalsschwere Zeit, die wir jetzt durchleben, hätten wir kommen den Geschicktern gegenüber zu veranworten, der Opfer und unserer gefallenen haben ermahnt uns, der Not der Zeit entgegenzutreten im festen Glauben an die stichtliche Kräfte unseres Volkes. Unser sei die Hoffnung, daß das Kreuz uns in die Höhe führe. Der Redner schloß mit den Worten: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen. Das Lied vom guten Kameraden und der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die stimmungsvolle Stunde.

Im Anschluß an die Feier schritt Reichspräsident von Hindenburg die Front der Grenzkompanie ab, die vor dem Reichstagsgebäude Aufstellung genommen hatte. Von der zahlreichen Menschenmenge wurde der Reichspräsident beim Erscheinen begeistert begrüßt.

Dem Gedächtnis aller, die in Kriegsgefangenschaft den Tod erlitten, galt eine Feier im würdig geschmückten Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, zu der die Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener aufgerufen hatte. Der Stahlhelm veranfaltete eine große Kundgebung im Sportpalast, der Reichskriegerverband im großen Schauspielhaus und die vaterländischen Verbände im Besammlungslokal „Clou“. Andere Gedenkfeiern fanden statt im Berliner Rathaus, in der Hochschule für Musik, im Kriegervereins-haus usw.

## Sardien hat das Kabinett gebildet

### Sardien Ministerpräsident und Außenminister

Laval Arbeitsminister

Paris, 21. Februar.

Sardien wurde beauftragt. Um 12.30 Uhr Pariser Zeit hat sich Andreä Sardien ins Chisee begeben, um dem Präsidenten der Republik die Liste seines neu gebildeten Ministeriums vorzulegen. Diese Liste enthält folgende Namen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Sardien;
- Justizminister und Vizepräsident (gleichzeitig Kontrolle der öffentlichen Verwaltungen): Paul Meynaud;
- Innenminister: Mahieu;
- Finanzminister: Flandin;
- Minister für nationale Verteidigung (Kriegsministerium sowie Kriegsmarine und Ministerium für Luftfahrt): Pietri;
- Handel, Industrie und Post und Telegraph: Molin;
- Landwirtschaft: Chaudeau;
- Öffentliche Arbeiten: Garnier;
- Unterricht: Doustan;
- Arbeit: Laval;
- Pensionen: Champetier de Ribes;
- Kolonien: de Chappedelaine;
- Gesundheit: Laifot.

Das neue Ministerium zählt vier Senatoren und 15 Abgeordnete zu seinen Mitgliedern. Eine Neuerung ist, daß der Handelsminister gleichzeitig das Postministerium übernimmt und daß ein Ministerium für die nationale Verteidigung

geschaffen wurde, das die drei Ministerien für Krieg, Kriegsmarine und Luftfahrt zusammenfaßt.

Das neue Kabinett Sardien wird am Dienstagvormittag zu seinem ersten Ministerrat zusammenzutreten und sich noch am gleichen Nachmittag den Kammern vorstellen. In den Kreisen der Kammermehrheit herrscht eine sehr zufriedene und befriedigte Stimmung, während die Linke ihrer Unzufriedenheit und Enttäuschung ebenso deutlich Luft macht. Es wird hervorgehoben, daß die Lösung Sardiens die denksbar schlechteste ist. In dieser Auffassung scheint auch die Bekrattung des Senators Mahieu mit dem Innenministerposten nur wenig zu ändern.



Sardien gibt den Pressevertretern Erklärungen über die Lage

# Das Bier entscheidet

## Die WPD, das Jünglein an der Waage

Dr. H. Berlin, 22. Februar.  
(Gemeinschaftlicher Berliner Zeitungsbeitrag)

Am Reichstag, der morgen nachmittag 3 Uhr zusammentritt, sind neben zahlreichen Mißtrauensanträgen der Opposition gegen Brüning, das Gesamtkabinett und den Reichswehr- und Innenminister Groener jetzt auch zwei Anträge der Nationalsozialisten und der Kommunisten auf Reichstagsauflösung eingebracht.

In politischen Kreisen sieht man dieser nur kurzen, voraussichtlich bis einschließlich Dienstag andauernden Reichstagsession mit außerordentlicher Spannung entgegen, da man von ihr die Entscheidung für das nächste Schicksal des Kabinetts erwartet. Das Interesse ist um so größer, als bei einem Sturz der Regierung die Reichspräsidentenfrage verhältnismäßig leicht dadurch gelöst werden könnte, daß die Rechte, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, der WPD mit dem System sei nun vorzuziehen. Wie die WPD bei der Abstimmung im Plenum fallen werden, ist noch nicht unbedingt entschieden.

In Regierungskreisen ist man wegen des Ergebnisses der Tagung kaum beunruhigt in der Erwartung, daß es der vereinten Opposition nicht gelingen werde, den parlamentarischen Vorstoß zum Siege zu führen. Den Konflikt um Groener wird man durch eine Erklärung des Reichswehrministers aus der Welt schaffen, die den Sozialdemokraten „Genugtuung“ verschafft. Wie erinnerlich, liegt diesem Konflikt der besetzte Reichswehrbesatz vom 28. Januar zugrunde, nach dem Nationalsozialisten in die Reichswehr jetzt aufgenommen werden dürfen. Entsetzt scheint uns jedoch das zweite Gefahrenmoment zu sein: der Kampf um die Wirtschaft. Durch den Beschluß der Groß-Berliner Gastwirte, ab Donnerstagsabend den Bierfreit durchzuführen, falls bis dahin die Regierung nicht weitergekommen sein sollte, ist der Wirtschaftspartei ein Eintritten in das Kabinett verweigert. Nachdem die Deutsche Volkspartei und das Landvolk erklärt haben, gegen Brüning zu treten, ist die Wirtschaftspartei wie das letzte Mal das Jünglein an der Waage.

In der allgemeinen politischen Aussprache, die mit der Vorlage über den Termin für die Reichspräsidentenwahl verbunden werden wird, dürfte vermuthlich auch die für die Regierung recht unangenehme Frage eine Rolle spielen. Es ist anzunehmen, daß die Regierung auch zu einem Bescheidungsbescheid über die Preisfestsetzungen gezwungen werden wird.

Mit den Abstimmungen rechnet man für Freitag, spätestens aber Samstag. Reichstagsleiter Dr. Brüning wird

voraussichtlich am Mittwoch in die Debatte eingreifen und eine große politische Rede halten. Ob auch der Reichswehr- und Innenminister Groener und der Reichsfinanzminister Dietrich sprechen werden, ist noch ungewiß.

Am heutigen Montag treten die Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und des Christlich-Sozialen Volksdienstes zusammen, und am Dienstag werden vor der Volksliste die Deutschnationalen, das Zentrum, die Wirtschaftspartei und das Landvolk Fraktionsführungen abhalten. Der Reichstagsauschuss tritt am Montag zusammen, um über die endgültigen Dispositionen Beschluß zu fassen.

Unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit bzw. unter Wahrung strengster Disziplin fand am Sonntagmorgen eine Führerberatung der nationalen Opposition im Kaiserhof statt. Die Aussprache dauerte ziemlich lange. Ueber das Ergebnis wurde von keinem der Beteiligten Mitteilung gemacht. Es besteht die Möglichkeit, daß am Montag oder Dienstag, also noch vor Zusammentritt des Parlamentes, der gemeinsame Kandidat der Harzburger Front oder, wenn die Beratungen im Kaiserhof zu diesem Ergebnis nicht geführt haben sollten, die beiden Kandidaten bekanntgegeben werden. Es war, wie man hört, das Bestreben vorhanden, in diesem letzten Falle die Namen in einem gemeinsamen Aufruf der Öffentlichkeit zu präsentieren. Aber es besteht auch die Möglichkeit, daß zunächst der Verlauf der Reichstagsung abgewartet wird, in der Hoffnung, die Regierung in offener Reichstagsparlamentarisch zu führen. Eine Verfassung müssen die Kandidaten für die Präsidentenwahl spätestens zehn Tage vor dem Wahltag bestimmt sein. Letzter Termin wäre also der 3. März.

### Bierfreit für das ganze Reich angekündigt

Donnerstag früh letzte Feiertag

Berlin, 21. Februar.

Nachdem die am Sonntag im Reichsfinanzministerium und im Reichswirtschaftsministerium geführten Verhandlungen über die von der Gastwirtsorganisations geforderte Getränkesteuerermäßigung ergebnislos verlaufen waren, wurde am Sonntagvormittag in der Reichspräsidentenwahlkommission ein einstimmiges Bescheidungsbescheid erlassen, der die Gastwirtsorganisationen ermächtigt, am Donnerstagmorgen ein Bierfreit durchzuführen. Mit einer Mehrheit von 75 v. H. wurde beschlossen, den Bierfreit am Donnerstagsabend beginnen zu lassen, wenn die Verhandlungen, die noch mit dem Reichstagsparlament geführt werden sollen, ebenfalls zu keinem Ergebnis führen würden. Ein solcher Beschluß würde für das gesamte Gastwirtsgerwerbe im Reich gelten.

## Neues vom Tage

### Der französische Anteil an Reviskont.

London, 22. Februar.  
Die „Financial News“ meldet, daß für den Fall einer Wiedervereinigung der Kant von Frankreich, ihren Anteil an Reviskont-Reviskonten zu veräußern, die fraglichen 2 1/2 Millionen Dollar von anderer Seite bereitgestellt würden. Man könne Frankreich nicht gestatten, seinen verhältnismäßig kleinen Anteil dauernd politisch zu misbrauchen und dadurch die finanzielle Festigkeit Deutschlands zu gefährden. Man könne jetzt endlich sicher sein, daß das Stillhalteabkommen nicht zu Fall gebracht werde. Die Verhandlungen, die dieses Risiko glücklich beilegen, hätten in ihrem Ergebnis auch den Weg zur Herbeiführung des englischen Wandelsystems gebahnt.

### Carden reist Mittwoch nach Genf

Paris, 21. Februar.  
Am Montag findet ein Kabinettsrat statt, in dessen Verlauf Carden mit seinen Kollegen die Zusammenfassung der Entente Abordnung besprechen will. Wie verlautet, wird sich der Ministerpräsident schon am Mittwoch, wenn er das parlamentarische Vertrauen erhalten hat, nach Genf begeben, um wieder an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

### Neue Danziger Note wegen der chauvinistischen polnischen Aeußerungen

Danzig, 22. Februar.  
In der Angelegenheit der zehnjährigen Feier des polnischen Studentenvereins, Patriotia Polonica, hat der Danziger Senat nunmehr in einer neuen Note das inzwischen durch die Presse bekanntgewordene Material über die gehaltenen Reden der polnischen diplomatischen Vertretung überfandt. Er hat gleichzeitig sein früheres Ersuchen wiederholt, daß polnischen Beamte sich in Zukunft derartigen Aeußerungen enthalten.

Die Danziger Regierung glaubte dadurch Maßnahmen entbehren zu können, zu denen die Danziger Behörden sonst gegen derartige Reden veranlaßt sein könnten. In der Note wird noch darauf hingewiesen, daß es sich bei den Reden ganz offensichtlich um eine Kundgebung gegen das Reichstagsamt der freien Stadt Danzig handelte, und daß diese Reden einen außerordentlich herausfordernden Charakter hatten, in dem das Verlangen nach einer gewissenmaßen Anerkennung des Status unmissverständlich und klar erkennbar war.

Es heißt in der Danziger Note wörtlich: „Eine Veränderung des Status der freien Stadt Danzig in dem von den Wehrern zum Ausdruck gebrachten Sinne wird gegen den Willen von 95 v. H. der Danziger Bevölkerung verfochten und daher nur mit Gewalt durchzuführen sein. Wenn die Danziger Regierung hiergegen einschreitet, so entspricht es dem von ihr zum Ausdruck gebrachten Willen, daß sie die Verträge, auf denen die Existenz der freien Stadt Danzig beruht, gewissenhaft zu wahren, entschlossen ist.“

Am Kopfhörer ereilte der Tod einen Eisenbahnbeamten in Garsburg, der sich beim Versuch, das elektrische Licht durch Loslösen der Birne auszuwechseln, während er den Kopfhörer auf hatte, in den elektrischen Lichtstromkreis eingeschaltet hatte. Der dadurch zustande kommende Kreislauf verursachte seinen sofortigen Tod.

### Kundgebungen der „Eisernen Front“

Im ganzen Reich fanden am Sonntag Kundgebungen der „Eisernen Front“ statt. In Berlin trafen in mehreren 1000 Kundgebungen in der „Neuen Welt“ zu einem Festzug zusammen. Reichstagsabgeordneter Künzler teilte mit, daß die „Eiserne Front“ von heute ab landesweit stehe. Die Zeit des Redens und der Geschäftsordnungs-Debatte sei für die Republikaner vorbei. Kein Angriff treffe die „Eiserne Front“ in Zukunft unvorhergesehen. Dieser sei jetzt in der Welt ganz gleich, ob auf legalen oder illegalen Wege — bedeute das für die „Eiserne Front“ die Arierklärung. In Düsseldorf sprach der erste Bundesführer des Reichsbanners, Ostermann. In Hannover sprach der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes Reichel. In Nürnberg der Berliner Polizeipräsident, der sich zum ersten Mal ganz öffentlich, ob auf legalen oder illegalen Wege — bedeute das für die „Eiserne Front“ die Arierklärung. In Dortmund sprach der Reichstagsabgeordnete Crippian das Wort.

### Selbstmord eines Münchener Schauspielers

Am Sonntagmorgen hat wiederum ein Münchener Schauspieler Selbstmord begangen. Es handelt sich um den 56 Jahre alten Hermann Kesselrager, der früher ein geschätzter Schauspieler war und an einer Reihe von deutschen Bühnen in ersten Rollen auftrat. Auch im bayrischen Rundfunk fand er wiederholt als guter Sprecher Verwendung. So wirkte er noch in einer Veranstaltung am Sonntagabend mit. Offensichtlich haben die Veranlassungen und die Auslöseschritte, wieder eine feste Bühnenauffstellung zu erhalten, dem alternden Künstler die Waage in die Hand gedrückt.

### Kommunistenüberfälle

Mosk, 21. Februar.

Die Ortsgruppe Moska der KPD hat im Rahmen einer Werbewoche eine große Kundgebung in der benachbarten Kolonie Meerbeck veranstaltet, in der der Reichsschulungsleiter Köhler aus Moskau sprechen sollte. Auf der Fahrt zum Versammlungsort wurde der Kraftwagen, in dem sich der Redner und der Versammlungsleiter befanden, von Kommunisten überfallen und umgeworfen. Die Insassen wurden mißhandelt. Ein SS-Mann erlitt schwere Verletzungen, während Köhler und der Versammlungsleiter mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der Landgendarmeer gelang es, einen der Täter zu verhaften. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in Obermassen (Dortmund) kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Etwa 30 SA-Männer wurden auf dem Heimwege von Kommunisten angegriffen und mit etwa 15 Wunden versehen. Ein SS-Mann, der 20jährige Hermann Wils, Genovatta aus Bielefeld, wurde durch Verzicht getötet. Darauf ergriffen die Kommunisten die Flucht. Sechs Kommunisten wurden jedoch festgenommen und in das Dortmunder Polizeigefängnis eingeliefert.

Mit einer Handkante wehrte sich gegen eine Forderung ein Prager Tischlermeister; er warf nach dem Gefährdungsbedauer eine Handkante, vor der der Beamte nach mit Wille und Vorfluten konnte, dann brach der Tischler eine zweite Handkante zur Explosion, die ihn selbst in Stücke zerriß. Sein jenseitiges Gesicht wurde ein Landwirt bei Hohenfals; beim Abstellen seiner Milche sprang sein Hund an ihm empor und geriet dabei mit der Nase an den gespannten Saum des Gewehrs; der Schuß drang dem Landwirt in den Kopf und tötete ihn auf der Stelle.

### Telegramm Hindenburgs an Hoover

Zum 200. Geburtstag George Washingtons Berlin, 21. Februar.

Anlässlich des 200. Geburtstages von George Washington hat der Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten Hoover nachfolgendes Telegramm gerichtet:

Zur Feier des 200. Geburtstages Ihres großen Nationalhelden gestalte ich mir, Ihnen, Herr Präsident, und der ganzen amerikanischen Nation zugleich im Namen der Reichsregierung und des Deutschen Volkes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. George Washington, der seinen Volksgenossen in Krieg und Frieden ein vorbildlicher Führer war, gehört zu den Unsterblichen der Weltgeschichte. Möchte dieses Jahr des Gedächtnisses an George Washington, dessen kraftvolle Hand das junge amerikanische Staatsgefüge in schwerer Zeit sicher durch alle Klippen hindurch führte, zum Beginn einer Ära neuen wirtschaftlichen Aufstieges für das amerikanische Volk und die ganze Welt werden.“

### Die Ueberführung des Königs von Sachsen

Eibüllendorf, 22. Februar.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der Carlomag mit dem Leichnam des verstorbenen Königs Friedrich August von Eibüllendorf nach Dresden übergeführt. Im Schloßpark bildeten die Stahlhelm, sowie die Nationalverbände und Militärvereine mit Fadeln Esplanade. Die Träger trugen das Sargstück, dem Leichnam folgten bis zum Ende des Parkes das Lieblingspferd, der Nappe „Anastor“, mit dem der König den Krieg mitgemacht hat. In langamer Fahrt bewegte sich der Leichenzug auf der Landstraße dahin. In Dresden hatten wiederum Militärvereine auf dem Bahnhof Spaltner gebildet. Dort nach 4 Uhr wurde der Carlomag in einen mit Leuchtsignalen besetzten Eisenbahnwagen geladen. Nach einem kurzen Aufenthalt setzte sich dann der Sonderzug nach Dresden in Bewegung.

### Moskauer Schlag gegen Rothli und die Menschwirken

Moskau (über Romo), 22. Februar.

Das Verbot des Zentralvolkskongresses hat nach einer folgenreichen Mitteilung eine Krise von im Ausland lebenden Emigranten herbeigeführt, die bisher noch im Besitz eines Sowjetpaßes sind, und die wegen ihrer gegenrevolutionären Tätigkeit die Bürgerrechte in Sowjetrußland verlieren. Ihnen wird die Einreise in die Union der Sowjetrepubliken auch mit Passieren ausländischer Mächte verboten. Die Liste enthält 37 Namen von Mitgliedern der Progresspartei, der ehemaligen sozialrevolutionären Partei, der sozialistischen Menschwirken usw. In der amtlichen Mitteilung werden folgende Namen besonders genannt: Trotski, Abramowitsch, Dan, Garin, Potolow, Dolanowskaja.

### „Selbstmörder-Polizei“ in Spielflubs

Die Einnahmen sinken, die Selbstmorde nehmen zu

Die Einrichtung von Spielflubs wird neuerdings in einigen europäischen Staaten als letzte Rettung der Staatsfinanzen propagiert. Man kann über den Endeffekt dieser Maßnahmen sehr verschiedener Meinung sein. Daß es den französischen Spielflubs an der Riviera sehr gut geht, mag fast keiner ihrer Mäzenen zu behaupten. Ihre Einnahmen sinken. Was zumittel, ist allein die Zahl der Selbstmörder, die an diesen letzten Verzweiflungshätten des Geldbesitzes ihre zerstückten Hoffnungen zu Grabe tragen. Ihre bescheidenen Mittel reichen aber nicht aus, um die Kapitalbesitzer zufriedener zu stimmen. Um eine stärkere Beobachtung der Selbstmörderhandlungen durchzuführen, hat man jetzt auch von privater Seite einen sogenannten „Anti-Selbstmörderklub“ gegründet, der sich in der letzten Zeit schon mehrfach bewährt konnte. Ein reichlicher Säbamerikaner und eine Entlochter der jüngst verstorbenen Theophrast Annie Wefant sind seine Wortführer.

Der reiche Säbamerikaner, der auf den Gedanken einer privaten Selbstmörder-Polizei kam, ist jetzt langsam in den Spielflubs und Spielflubs der Riviera zu Hause. Um seinen Namen Anstos zu vermeiden, hat er sich von vielen Millionen. Ob die Theophrastie oder der Anstos auf dem Roulettisch ihn mit der jungen Entlein Annie Wefant, die den schönen indischen Namen Sava Sava trägt, zusammenbrachte, ist nicht bekannt. Jedenfalls scheint auf heute die wachsende Zahl der Selbstmörder festen Grund gemacht zu haben. Der von ihnen gegründete Anti-Selbstmörderklub untersucht Beobachtungsstellen an jedem Roulettisch. Er hat außerdem eine Art „Veranstaltungen“ eingerichtet, die bei den verzeffeltesten Opfer der Spielflubschaft rechtliche und wohl auch materielle Hilfe erlangen.

Wie hart die Einnahmen der 169 Spielflubs Frankreichs zurückgegangen sind, geht aus einer vor kurzem veröffentlichten Statistik hervor, die die letzten vier Winter umfaßt. Danach kamen noch im Winter 1927/28 138 519 000 Francs ein, im Winter 1928/29 dagegen nur noch 130 835 000 Francs, im Winter 1929/30 107 038 000 und im Winter 1930/31 sogar nur noch 91 052 000 Francs. Die Ursache ist im Vergleich mit der allgemeinen wirtschaftlichen Krise sehr gering. Sie macht sich aber an der Riviera hart bemerkbar, da selbstverständlich nicht nur die Spielflubs, sondern auch die Hotels, die Pensionen usw. mit rückläufigen Einnahmen rechnen müssen. Der größte Spielertempel Frankreichs ist nach wie vor Nizza mit 7 Kasino und rund 40 Millionen Francs Gewinn. Dann folgen Le Touquet, Deauville und Cannes mit je einem Kasino. Diese Spielflubs höchster Eleganz können es mit dem berühmtesten Monte-Carlo durchaus aufnehmen. Ihr Herr und König ist Franz Sava Sava, der besonders an den Amerikanern, für die er einige Casinos eingerichtet hat, schwer verdient.

Staatssekretär von Blülow ist am Sonntagmorgen, aus Genf kommend, wieder in Berlin einetroffen.

Am Sonntag hielt der Gesamtverband der Deutschen Staatspartei eine Sitzung ab, in der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die politische Lage sprach. In einer Entscheidung sprach sich die Staatspartei für die Wiederwahl Hindenburgs aus.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sprach am Montagabend um 19.10 Uhr für alle deutschen Sender über die Reorganisation der deutschen Großbanken.

Die ausländischen Konsulate in Schanghai haben bekanntgegeben, daß eine Abreise sämtlicher Ausländer bevorsteht. In der französischen Delegation ist allen Seereschiffen Befehl erteilt worden, sich in Kampfbereitschaft zu halten.

# Unterhaltung und Wissen

# „Rathrichten für Stadt und Land“

Nummer 52 / Montag, 22. Februar 1932

## Luther in unserer Zeit

Tagung der Luthergesellschaft in Potsdam

Von Pastor Töpfer, Neuenburg

In einem bedeutsamen Vortrag „Luther und die deutsche Nation“ aus dem Jahre 1883 sagt Heinrich von Treitschke: „Das evangelische Christentum wieder also zu beleben, das ist die Aufgabe, welche wir erkennen und spätere Geschlechter dereinst lösen sollen.“ Diese Aufgabe von einzigartiger Größe und entscheidender Wichtigkeit stellt den deutschen Protestantismus die heutige geistige Aufgabe. Auf den verschiedensten Gebieten der Kultur ist das rein humane Denken heimlich oder offen an sich selber irig geworden. In der Pädagogik, in der Staatslehre, in der Begründung über den Sinn der Geschichte und die Aufgabe der Völker in ihr tritt der Zusammenbruch dieses Denkens deutlich hervor.

In dieser innerlich und äußerlich verzweifelten Zeit gibt es einen Klang, der alle Not des Lebens immer wieder überwindet: den Klange der deutschen Reformation. Von größter aktueller Bedeutung für alle Aufgaben und Kämpfe unserer Tage ist die im letzten Jahrzehnt eingetretene Wendung der Theologie zu den Reformatoren, insbesondere zu Martin Luther. Es liegt alles daran, daß die große Reformation der Reformation, die sich in der Theologie vollzieht, nun auch sichtbar werde für den Alltag des Lebens.

Zu solcher Vermittlung der reformatorischen Gedanken und Energien weiß sich die gegen Ende des Krieges unter Rudolph Eiden gegründete Luther-Gesellschaft bemühen, die in Potsdam am 14. Jahresversammlung zusammentrat. Den Mittelpunkt der Luther'schen Rechtfertigungslehre für alle Lebensgebiete zur Geltung zu bringen, ist ihr vornehmstes Anliegen. Das zeigte die Kundstimmungsansprache von Professor D. Althaus, Erlangen, dem Präsidenten der Luther-Gesellschaft: „Das Wort Luthers an unsere Zeit.“

Zu Potsdamer Schaupielhaus fand die groß angelegte Festigung statt. Der Generalsuperintendent der Kurmark, D. Dr. Diebelius, eröffnete „das Anliegen der deutschen Reformation und die Richtung von heute“. Die Kirche steht in einem Kampf, der schwerer ist denn je. Wenn sie sich gegen die Verweltlichung der Schule und der Berufstätigkeit wehrt, wenn sie evangelische Krankenhäuser baut, wenn sie dagegen zu Felde zieht, daß das Wort Gottes verächtlich gemacht wird, ehe es überhaupt an die Menschen herankommt, so kämpft sie nicht um eigene Macht, sondern um den freien Zugang des Wortes Gottes zu den Menschen. Inhaft des kirchlichen Dienstes ist einzig und allein das Evangelium. Die Reformation verlangt dreierlei von der Kirche: daß Gott als der Herr ganz ernst genommen werde; daß dem Gericht Gottes, der mit der „Sonnenzeit des Gesetzes“ den Menschen niederzschlägt, handgefaßt werde; daß endlich der also zerfallene und gebemühten Mensch in der Gnade der göttlichen Gnade den Kern des Lebens finde. — Diese Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben erteilt sich auch in unseren Tagen als die zeitgemäße Botschaft.

Das neue märkische Gesangbuch, das der Einigkeit der Reformationzeit wieder erwecken soll, gab die Veranstaltung zu dem herrlichenden Vortrag von Professor Dr. Curt Litke, Freiburg: „Nobis in die Reformation und die Musik der Reformation“. Die Reformation hat auch innerhalb der Kirchengemeinschaft Erneuerungskräfte wachgerufen. Von der reformatorischen Botschaft ist besonders nachhaltig ergriffen worden: Johann Walther, der Freund und musikalische Berater Luthers, der erste große evangelische Kirchenmusiker. Curt Litke entwirft ein Bild der musikalischen Situation der Zeit und beschreibt die Hofkapelle des Kurfürsten Friedrichs des Weisen. Dieser erscheint deutlich in seiner Friedensstellung als einer der letzten Schirmherren der höfischen Musik des ausgehenden Mittelalters und als der Prophet der herausfordernden neuen Zeit. Als junger Mensch ist Walther in seine Hofkapelle eingetreten, um später als Stadtmusikant von Ludwig der Schöpfer der evangelischen Kirchenmusik zu werden. Die heute gänzlich veränderte Fragestellung der musikalisch-wissenschaftlichen Forschung zeigt sich darin, daß der früher maßgebende Vespertanz zurückgetreten ist hinter der Frage nach der Wirklichkeitsmacht und dem geistigen Wort der mittelalterlichen Musik. Und so wies Curt Litke auch bei Walther den evangelischen Anfang in seiner Musik auf.

Hauptpastor D. Knoke, Hamburg, zeigte in der Ansetzung, die allein auf das Wort merken läßt, den Ort auf, der in der letzten Tiefen des reformatorischen Gottesglaubens führt. In der Ansetzung des sturmburchschüttelten Herzens wird der reformatorische Christusglaube von innen heraus als das Heil des Lebens verstanden. In der Höhenangst des erschrockenen Gewissens bewährt sich die Rechtfertigungslehre immer wieder als die rettende Kraft Gottes. Diese schweren Stunden des Lebens machen das Kreuz und die Auferstehung Christi als die letzte Wirklichkeit Gottes erst ganz begrifflich und lösen darum die besten Kräfte im Menschen aus. „Der Glaube bricht hinaus und hängt an dem, das über und außer diesem Leben ist: das ist Gott selbst.“

Professor D. Dr. Schumler, Göttingen, führte in das Verständnis des Alten Testaments ein: Das reformatorische Evangelium und das Alte Testament. Der reformatorische Gedanke, daß Gott die Geschichte zum Heil des Menschen gestaltet, findet sich bereits im Alten Testament. In ungewöhnlich eindringender Weise zog Professor die Vision vom Alten zum Neuen Testament und zur Reformation. Die Fleischwerdung, die Inkarnation des Wortes grenzt den biblischen Gottesglauben gegen jede andere Lehre klar ab. Gottes Gottheit besteht in der sich selbst schenkenden und erlösenden Liebe in Christus.

Professor D. Dr. Meyer, Greifswald, behandelte die Frage: Luther und die Bergpredigt. Die Bergpredigt hat mannigfaltige Deutungen erfahren. Mit ungeheurer Kraft hat Luther diese Fragen durchdringt. Er hat sie klar und deutlich gegen verhängnisvolle Irrtümer abgegrenzt. Bei seinem tiefen Blick für das religionsgeschichtliche Leben wundert man sich nicht, bei ihm bereits auf alle Fragestellungen der neueren Zeit zu stoßen. Ist das erste Gebot die Dominanz seiner Theologie, so zeigt sich sein tiefes Verständnis des Evangeliums, wenn er in der ersten Selbsterklärung die Auslegung des ersten Gebots findet. Damit wird die höchste Voraussetzung an die Gesinnung gestellt.

Die reichhaltigen Vorträge, die den Geist der Reformation lebendig machen, werden im Luther-Jahrbuch zum Ausdruck kommen, in dem sich die Gesellschaft einen literarischen Sammelband für die gegenwärtigsten Ereignisse der Luther-Forschung und Luther-Deutung geschaffen hat. In herrlichenden Worten wies Professor D. Althaus auf die verschiedenen Ausgaben der Werke Luthers und auf das bei Chr. Kaiser in München verlegte Skriptum der Gesellschaft hin, insbesondere auch auf die klassische Erbauungsliteratur. In diesem Skriptum öffnet sich für jeden ein Brunnenquell des ewigen Lebens.

## Viber bauen einen Steindamm

In dem Algonquin-Nationalpark zu Ontario in Kanada befindet sich ein Steindamm — der einzige, soweit bekannt, der jemals von einer Viberkolonie erbaut wurde. Er ist mit diesem grünen Moos bedeckt, das vom Boden des Sees herbeigebracht wurde. Die Anlage zeigt, daß die kleinen Baumkletterer sich jedes erreichbaren Steinblocks oder geeigneten Baumstammes bedient haben, um den Damm zu stiften. An dieser Stelle ist die Strömung besonders heftig und die Gefahr für die Viberfischchen bei einem plötzlichen Ansteigen des Wasserspiegels groß.

Die Arbeit wurde bei niedrigem Wasserstand innerhalb von sechs Tagen vollendet, zum großen Staunen des Oberwärters Mark Robinson, der über die Einzelheiten dieses Meisterwerks tieferer Baukunst näher berichtet. Der frühere Damm, den die Viber erbaut hatten, hielt den starken Wassermaßen nicht stand. Als noch Regenfälle hinzutraten, wurde die an den Felsen angelegte Ostseite völlig ausgewaschen; nur ein kleiner Teil des Damms blieb stehen.

Die Viber erkannten augenblicklich, daß mit ihrer höflichen, von den Urvätern übernommenen Bauweise hier nichts Dauerhaftes und Solides auszurichten sei. So trafen sie ungewöhnliche Vorkehrungen, um die Erde auszufüllen. Zwischen die Viber aus den benachbarten Kolonien wurden herbeigebracht, und eine tierische Tätigkeit begann. Die Bauleute verwendeten nur die dünnen Stämme, die sie bereits zerlegt hatten, und benutzten zu deren Verankerung und Befestigung zahlreiche Steinblöcke, die sie von allen Seiten herbeischleppten.

Die sie die Steine in die richtige Lage brachten und mit dem Holz zusammenfügten, bleibt ihr Geheimnis und ist wohl eine einzigartige Leistung des Vibergeistes. Der fertiggestellte Damm wurde mit trockener Erde, mit Schlamm und Schlingpflanzen bedeckt und dann noch mit Moos überdeckt. Zuletzt wurde ein halbes Dutzend Viber in den Damm gelegt, um jede Auffassung der Futur zu vermeiden, und die Arbeit war fertig.

## Ein Millionenvermögen und die Feder verdient

Edgar Wallace, der unermüdliche Schriftsteller, ist als ein reicher Mann gestorben. Anderslautende Behauptungen trit seine Witwe, die lange Zeit seine Sekretärin war und die geschäftliche Lage genau überblickt, entgegen. Sie schätzt das Vermögen, das ihr Mann hinterlassen hat, auf eine bis einhalb Millionen Mark. Außerdem aber gibt es noch eine Menge von laufenden Verträgen, aus denen den Erben seine Einnahmen zufließen. Frau Wallace glaubt, daß die Bezüge aus seinen Romanen, Dramen, Filmen und sonstigen Arbeiten jährlich während der nächsten zehn Jahre noch 30—50 000 Mark einbringen werden.

## Eine neue Fiebermilde in Deutschland

Bisher waren in Deutschland nur drei Arten von Fiebermilden bekannt; dazu kommt nun eine vierte Art, die von Professor Martini entdeckt worden ist. Nach einem Bericht in der „Zeitschrift für Desinfektion und Gesundheitswesen“ fand sich diese Fiebermilde am Rieberstein bei Hinz bei der Hydrobiologischen Station Sals bei Ven. Die Fiebermilde, die den wissenschaftlichen Namen Anopheles algeriensis führt, war bisher in Nordafrika, Arabien, Italien, Macedonien, Palästina, Mesopotamien und bis nach Innerasien hinein bekannt.

## Der Familientag

Von Marie Ulfers

Das mußte man der Familie Meier lassen: Feste zu feiern verstand sie, obwohl man hätte meinen sollen, der windstille Hebelte dort in dem Moorstrich zwischen Weeberberg und Hamme sei ein wenig geeigneter Platz dafür. Doch es kommt ja stets auf das „Wie“ an. Und das es wohl zufriedener Menschen als Alerrentner Jan Meier und Frau Meta, geb. Schmarz? Daß Mutter, sofiel und trumm von der schweren Moorarbeit, mit ihrer großen Nase, den schwarzen Augen und dem um das schwarze Gesicht gekneteten Kopftuch bedeutend einer Moorhexe glich, war rein äußerlich und stürzte keines ihrer zahlreichen Kinder. Wie stolz aber waren sie auf ihren Vadder, so'n unbanig Augen Menschen, als das war. War er nicht sogar Gemeindeführer?

Sie alle hatten seine große, hagere Figur geerbt, dazu eine gute Portion Bauernschauheit, die ihnen, zusammen mit Mudders ungeheurer zäher Arbeitsamkeit und dem Sparsinn der Moorbauern nach einer bitteren Arbeit zu einem Platz an der Sonne verholfen hatte. Daß bei den Großeltern verschiedene „vorige“ Kinder herumliefen, nahm niemand an; Vadder mußte nach seiner Aussage stets kleine Kinder um sich haben.

Vadders Geburtstag fiel in diesem Jahr auf den ersten Pfingsttag, und so würde man also die Freude haben, fünfliche Kinder, die in Bremen und Umgebung teils verheiratet, teils in Stellung waren, um sich zu sehen. Die Nachbarn zählten schon: Meta, Tite, Vera, Anna, Selma, Meta, Sofie, Meta — das waren die Töchter wohl alle; acht hatten Meiers. Und dann liefen drei Söhne: Jan, Dietrich, Vider... Ja, Hinrich war gefallen, und mehrere Kinder hatten sie kein nach dem Friedhof auf dem Weeberberg bringen müssen. „Ja, was unser Herr ein schick, denn so muß'n Mensch das tragen“ — das war Mudders Trost.

Sie konnte sich auch nicht darüber aufregen, was alle die Menschen morgen wohl essen sollten? Die Nachbarn hatte ihr einen Butterhoden abgeben, und für das übige würden die Kinder schon sorgen. So setzte sie sich denn, nachdem sie das Vieh versehen, das Haus und sich selbst auf ihre Art sonntagsmäßig zurecht gemacht hatte, in ihrem wilden Garten unter die hohen Eichen.

Einzelnen Schritten wandelte unterdessen Vadder Meier durch die wühende Landschaft. Mit wachsender Oberblichkeit wurde er in der verheißungsvollen Zukunft, die seiner an der nächsten Bahnhafion in Gestalt von Kindern und Kindeskindern hatte.

Dem langen Zug entquollen in Weebermoor zahlreiche Ausflügler. Sie mal an — da waren schon Tine und Vera mit ihren Männern, die unter schweren Koffern saßen, und diversen Enkelkindern, die Opa jubelnd umringten. Und da war ja auch Meta, die Kriegserwinne, die als solche noch auf „Grifförse“ geleert hatte. Vadders Herz schmolz vor Stolz; irug ihr ganz nicht sogar eine bunte Miße? Da kam auch noch Jan, der am Hafen arbeitete, mit seiner Zinne, die am Markt mit Fischen sah und ihre guten zwei Zentner wog. — Das war ein Begrüßen und Schwagen!

Ja, die Kinder kamen alle, und was Meta war, die ne Herrschaftliche hatte, die brachte ihren Schatz mit, das war sogar ein Geldbeutel! (Zubierter). Vadders Rücken brach fast, als er sich mit seiner gepulsten Schär auf die Wandererschaft machte. Die Nachbarn, die würden Augen machen!

Man was für ne gräßliche Hitze! Die anderen sollten nur ruhig weitergehen! Eine machte es sich am Grabenrand bequem, zog die neuen Schuhe von den weichen Füßen und steckte diese ins schwarze Moorwasser. Das tat gut! Von der Hitze des Tages, die den Sand des Weeberbergs wahrhaft tropisch durchglühte, und von den Wäuden der Woche überwältigt, fielen ihr die Augen zu... Bis sie tiefer und tiefer sank. Ein gelender Schrei — da lag sie wirklich zur Hälfte im Wasser, und ihr Kleid, ihr neues, orangefarbenes „Dachkleid“... Schwarziges trock es höher und höher, doch der hellblaue Ausflügerdud wurde immer länger und bedeckte ihre Wähe. — Gebracht an Leib und Seele, die engen Schuhe in der Hand, wollte sie auf Umwegen zur Selbstent.

Dort war die erste Begrüßung überstanden. Im Waschkessel brodelt bereits ein großes Stück Fleisch, das Vadder, der Schlachtereigelle, mitgebracht hatte. Während kumbige Hände unter den Eichen Wäute und Tische aufschlugen, und die eckeligen neßten den vorigen Kindern sich in der neuen Heide balgten, pallierten die anderen Kinder ein aus Zeden und Vergedorf, aus Scharnbeck und Riffenau — jedes mit Geben nach seinen Vermögen. Da saßen nun Vadder und Mutter wie ein Patriarchenpaar, die Frauen lodten Kaffee und schnitten Kuchen; es wurde geschwätzt und gelacht. Es war sehr schön.

Nun war die Neispsuppe bereitet; wenn es der mangelnden Zeller wegen auch etwas Nimmlich dabei hergegangen war, so hatte es doch allen geschmeckt, und fast waren sie auch geworden. Nur Tine sah noch in ihr sehr langen Ausflügerdud und lästete so häufig Wäunen aus einer großen Schüssel, daß die Tiden, nachden Arme wie Müllensfügel auf und ab gingen und das Ketten nicht abfiel. „Laßt ihr in Aug!“ machte Meta, die „Grifförse“, dem schließlich ein Ende

— „ich will ihr „Kuanatieren“, und da brauch ich mein Andacht zu.“

Sämtliche weiblichen Wesen wurden daraufhin wunderbar gelocht, sogar Eugenie's wasserhohes Rattenchwanzchen blieb nicht verschont. Und erst Mutter! Verstämmt glücklich, Wefall heischend, sah sie auf ihren Vadder, doch der brach nach starrendem Schweigen in die Worte aus: „Denn so hüßt du nun een fromme Frau voor mi. Mutter, gab het un hat dien Koppoff!“

Meintaut, mit geglätteter Haar und starrten Zibseln sah sie wieder zwischen den Jahren, als Meta und ihr „Selmer“ austauschten. Nicht zu glauben, daß diese Dame mit Zippelstid, Säugelosen und Schenksfuß das eigene Kind sein sollte! Und wie vornehm reichte her Vadder, keine Her mit näselndem. „Gabe die Ehrel! Gottlich Vadder!“ bebte die Hand. Auch grüßte er, verschiedene Tassen Kaffee und sehr vielen Kuchen zu sich zu nehmen, unter fortwährendem Wehen, während es sich wie Meta auf das Gespräch der anderen legte.

Dann hat er das berühmte Fräulein Udele um Entschuldigung, wenn er jetzt ins „Waldorf“ ginge. Während er, von den Kindern umzingelt, unter den Bäumen verstand, und der temperamentvolle Sebastian ihm noch „hoofe Ker!“ nachrief, amienen die anderen erleichtert auf, einseitig Meta, von der jetzt die Bornenheit abfiel wie ein zu enges Korsett. Nur Mutter meinte: „Was für einen feinen Menschen! So nett un freundlich, un so garnid empfört!“

Wie flüschten jetzt die Karren auf die letzten Tische! Was war das für ein Ruhen und Lachen unter den hohen Eichen! Vergessen die Sorgen des Alltags! Vergessen die Politik! Ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit machte alle zu freien, glücklichen Menschen.

Der Selmer kam nicht wieder und wurde auch von niemand vermist. Denn nachdem der Mond noch angebrüt, was er schon so lange lachte, nämlich das von dem füllten Gang durch die Wäudenwolken, ging man schlafen.

Schmeißelhaft. Der Astronom erriech am Frühlichtstich, nachdem er den ardsten Teil der Nacht in seiner Sternwarte verbracht hatte. „Du kannst mir Glück wünschen“, sagte er strahlend zu seiner Gattin. „Ich habe einen Stern von bis-her unerbörtem Umfang entdeckt. Ich werde ihm deinen Namen geben.“

Gottesgegenwärtig. „Als neulich der Edine im Jirius ausbrach, hat Coon seine Gottesgegenwart bewiesen.“ „Wieso denn?“ — Während alles lachte und zum Ausklang dränge, ging er ganz ruhig in den Wäudenweg und schloß die Tür fest hinter sich zu.

### Bekanntmachung

Nachdem das Milchgeschäft vom 31. Juli 1932 am 1. Januar 1933 in Kraft getreten ist, bedürfen Verkäufer, die ein Unternehmen zur Abgabe von Milch in der Stadt Oldenburg betreiben wollen, der Genehmigung des Stadtmagistrats.

(Gesuche um Zulassung zum Milchhandel sind beim Stadtmagistrat bis Freitag, den 24. Februar 1933, einzureichen.)

Heber den Inhalt der Gesuche wird Ausschritt im Polizeiamt, Schulplatz 7, Zimmer 1 erteilt.

Stadtmagistrat

### Deffentliche Mahnung

Die bis jetzt noch nicht bezahlte Bürgersteuer ist nunmehr bei Beendigung der am 20. März d. J. zu entrichten.

Gemeindefass. Ombfede

### Zwangsvorsteigerung

Dienstag, den 23. Februar 1933, gelangen:

1. nachm. 3 Uhr bei H. J. F. v. S. Gattaus Meierhöfen: 1. Fideikommisshaus
2. nachm. 4 Uhr bei H. J. F. v. S. Gattaus in Oldenburg-Niederort: 4 Grundstücke gegen Vorschau zur Versteigerung

Orte, den 20. Februar 1933

Wilfens, Obergerichtsvollzieher

## Landstelle

in Kleiner Gegend bis zu 20 Hektar groß, gegen bar sofort anzukaufen gesucht.

Angebote an  
**Auktionator Böger, Rastede**

**Dahlben**  
von Nieder haben guten Auf. Knollen 50 St. solange der Vorrat reicht.

Stamen-Nieder, Range Str. 61. Tel. 5088.

**Erwerft nicht zu früh**



wenn Sie abends eine gläserne Schokolade trinken. Dieser unübertroffene Schokolade wird hergestellt aus den besten, reifen Früchten. Erfrischt die Nerven und regeneriert das Blut. Köstliche Schokolade in mehr als ein nobles schmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Hersteller: G. Heiners & Sohn, Oldenburg, Tel. 3954.

## APOLLO LICHTSPIELE

Heute, Montag, unwiderruflich letzter Tag

### Der bebende Berg

(Die Nacht der Erkenntnis)  
Herrliche Aufnahmen (Tirol, Zugspitze)  
Tönende Wochenschau  
Wanderung durch China

### Deutschlands Flotte

im Mittelmeer. Ein Großfilm der Zeit! Wir begleiten Deutschlands Flotte auf ihrem Besuch im Ausland. Kein Kriegsfilm. Spanien, Italien u. Griechenland werden angelaufen. In herrlichen und lehrreichen Bildern sehen wir: Vigo, kriegsmatriges Kollontim, Alicante, Stiergefähr zu Ehren der Flotte, den Palmenwald von Eiche, Schlepmanöver, Messina Besuch des Königs von Italien, Besichtigung durch den Flottenchef, Venetia, Faschistenparade, Korfu, Schiffs-Achilleon, Evolutionieren der Flotte, Manöver, Alle Boote aus Palma.

Zum Gedenken der Toten

»Skagerrakfeier«

Flottenparade Cadix, Bordfest, Kaliberschiffen der Kreuzer und Linienschiffe, Torpedobootsdruckbrüche. — Dieser Film ist ein Denkmal in der Geschichte der deutschen Flotte. Jeder Deutsche sollte diesen Film gesehen haben

Jugendliche haben Zutritt  
Erwerblos mit Ausweis 44 St. Anfang 4 Uhr. Von 4-5.30 Uhr billige Eintrittspreise 80 St. — 1.25

## Krawattenstoffe

Frühjahrs-Neuheiten von Mk. 0.65 an

ETAGEN-GESCHÄFT **ERNST BREUCHE**

Gaststraße 28 1 Treppe

## Wahnbek

**Total-Ausverkauf**  
des gesamten Warenlagers. — Bis

**50%**  
Preisreabsatzung

Am 1. März muß restlos geräumt sein

### Joh. Fr. Hillje

### Werbe-Kundgebung

am Dienstag, dem 23. Februar, abends 8.30 Uhr, in der Astoria

Ausführende: Pgn. Tulle Weichelt-Varel, Opersängerin; Pgn. Oldrich Volacek-Oldenburg am Flügel; Gau-SA-Kapelle (Streichmusik) Ltg. Pgn. Hanns Lottemeyer

### PROGRAMM

1. Parademarsch der langen Kerls aus Fridericus Rex . . . . . Roland
2. Ouvertüre zu Bandenstreichre . . . . . Fr. u. Suppl
3. a) Arie der Butterfly aus „Butterfly“ . . . . . Puccini  
b) Arie der Elsa aus „Lohengrin“ . . . . . R. Wagner (Opersängerin Pgn. Tulle Weichelt)
4. Große Fantasie aus Richard Wagners „Lohengrin“ . . . . . M. Rhode
5. a) C-moll-Fantasie . . . . . Mozart  
b) F-moll-Etude . . . . . Chopin Klaviersoli Pgn. O. Volacek
6. Frühlingserwachen . . . . . Bach PAUSE
7. Badenweiler Marsch . . . . . Fürst Vortrag: Pgn. Dr. Brand
8. Rendezvous bei Lehar (Ein Melodienkranz seiner Hauptwerke) . . . . . Hruby
9. a) Berceuse . . . . . Chopin Cis-moll-Walzer . . . . . Chopin Klaviersoli Pgn. O. Volacek
10. Krolls Ballklänge, Walzer . . . . . Lumbye
11. Der Adler von Lille, Marsch . . . . . Blankenburg
12. a) Morgen . . . . . Strauss  
b) Mahnung . . . . . Herinnann Opersängerin Pgn. Tulle Weichelt
13. O Deutschland hoch in Ehren Vaterländischer Melodienkranz . . . . . Lindemann
14. Feurymarsch . . . . . Fürst

Eintritt 80 Pf., Erwerblos 30 Pf., Juden Zutritt verboten  
Ortsgruppe Oldenburg der NSDAP.

### Männer-Doppelquartett

#### »Niedersachsen«

Leitung Jos. Prox

## Konzert

am Sonnabend, 27. Februar, 20.30 Uhr, im Zivilkasino

Solist Karl Oskar Dittmer, Worpswede

Cassatenlieder  
Kiltlieder  
Hofelieder  
Soldatenlieder  
Jägerlieder  
Zauberliedern  
Volksliedballaden  
Scherz- und Spottlieder  
Schalks- u. Schelmenlieder

Eintritt 75 Pf.  
Vorverkauf: Sprengers Musikalienhandlung, Lameyers Zigarrengeschäft

### Nach Westerstede

fährt Dienstag und Mittwoch 7.45 Uhr u. 12 Uhr ab G. Stolte, Stantlinie, über Grifede

Autoverkehr G. Wierler

### Oldenburger Stutbuch

Bezirk 28

### Bezirksversammlung

findet statt am Mittwoch, 24. Febr., 7 Uhr abends, im Reformer-Krug

Tagesordnung:  
Berichte über die Kassenverhältnisse des Verbandes

G. Meier, Dömann

## Casino

Mittwoch, 8 Uhr:

### Kammer-Musik

## Elly Ney

Trio

Beethoven  
Händel  
Brahms

Karten zu 2.—, 1.25.—, 80 (Schüler) —50) bei Edo Dieckmann, Theaterwall, Fernruf 3871

Heute 20.15 Uhr bei Pape am Wall:

### Lichtbilder-Vortrag

»Deutsche Grenznot«  
Männer- und Frauenabtg.

Wollen Sie sich für die Zukunft interessieren?

### Stüßneraugen-Tintur

Wird nicht nur bei Augenleiden, sondern bei allen nervösen Störungen.

### Bremer Stadttheater

Dienstag, 23. Febr., abds. 8 Uhr: „Das Rheingold“  
Mittwoch, 24. Febr., abds. 8 Uhr: „Fa Diabolo“  
Donnerstag, 25. Febr., abds. 8 Uhr: „Die Ketten“  
Freitag, 26. Febr., abds. 8 Uhr: „23 aus 1151“  
Sonnabend, 27. Febr., abds. 6.30 Uhr: „Die Wälfurte“  
Sonntag, 28. Febr., vormittags 11 Uhr: Tanz-Matinee Lore Feuch — Wälfurte Schöpfung.  
Mittwoch, 23. Febr., abds. 8 Uhr: Am weik. Nacht. — 11. 8 Uhr: „Macchia“  
Mittwoch, 23. Febr., abds. 8 Uhr (geschlossene Vorstelle): „23 aus 1151“  
Donnerstag, 24. Febr., abds. 8 Uhr (geschlossene Vorstelle): „23 aus 1151“  
Freitag, 26. Febr., abds. 8 Uhr: „23 aus 1151“  
Sonnabend, 27. Febr., abds. 6.30 Uhr: „Die Wälfurte“  
Sonntag, 28. Febr., vormittags 11 Uhr: Tanz-Matinee Lore Feuch — Wälfurte Schöpfung.  
Mittwoch, 23. Febr., abds. 8 Uhr: Am weik. Nacht. — 11. 8 Uhr: „Macchia“  
Mittwoch, 23. Febr., abds. 8 Uhr (geschlossene Vorstelle): „23 aus 1151“  
Donnerstag, 24. Febr., abds. 8 Uhr (geschlossene Vorstelle): „23 aus 1151“  
Freitag, 26. Febr., abds. 8 Uhr: „23 aus 1151“  
Sonnabend, 27. Febr., abds. 6.30 Uhr: „Die Wälfurte“  
Sonntag, 28. Febr., vormittags 11 Uhr: Tanz-Matinee Lore Feuch — Wälfurte Schöpfung.

### H. 30

### Heil G. Norden

Herz. Blindenanstalt Alexander-Ed.

Heilung von Blinden und Blinden-Heilung billigt. Sieding. Straße 47.

### Stempel

24 Stunden  
Tel. 2321

Wichtig! Einmaliger Verkauf von Stempeln

### Familien-Nachrichten

Bermählungs-Anzeigen

Ihre am 20. Februar vollzogene Vermählung geben bekannt

The. Rev.  
**C. W. Knollmann und Frau**  
Alma geb. Diers

Defiance, Ohio (USA.)

### Geburts-Anzeigen

Die Geburt einer Tochter  
zeigen hoch erfreut an  
Emil Boller und Frau  
Ella geb. Dey  
Oldenburg i. O., 20. Febr. 1932.

### Todes-Anzeigen

Statt Karten  
Oldenburg, den 20. Februar 1932

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter

## Johanne Herre

geb. Wigbers  
im 53. Lebensjahre

Die tieftrauernden Angehörigen  
Gustav Herre  
Aribert Herre  
Gertrud Herre  
Heinrich Schröder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Februar, 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Haarenstraße 21, aus statt. Andacht 9 1/2 Uhr

### Oldenburger Landes-Theater

Montag, 22. Febr., 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: „Stiefkind“  
Dienstag, 23. Febr., 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: A 25 „Charlens Zauber“  
Mittwoch, 24. Febr., 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: O „Stiefkind“  
Donnerstag, 25. Febr., 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: B 23 „Samuel“  
Freitag, 26. Febr., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: O „Marguerite durch drei“  
Sonnabend, 27. Febr., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: „Die Geheime“ und „Der gestohlene Krug“  
Sonntag, 28. Febr., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: „Am weiken Wälfurte“  
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: „Die Wälfurte“  
50 St. bis 1.50 M.

Sonnabendmorgens entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre mein lieber Vater, unser guter Vater und Großvater, der

Gefahren-Revisor a. D.

### Hermann Uhlhorn

In tiefer Trauer  
Johanne Uhlhorn geb. Tobias  
Dr. med. Carl Uhlhorn und Frau  
Senni Uhlhorn, Lehrerin  
Walter Uhlhorn und Frau  
und 2 Enkelkinder  
Chicago

Trauerandacht am Mittwoch, dem 24. Februar, vormittags 8 1/2 Uhr, im Sterbehause, Alsterstraße 2, anschließend Beerdigung zum Gräberfriedhof

### Stat. Anlage

Couneforde, den 19. Februar 1932

Heute nacht entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Landwirt

## Helmerich Helmers

im 87. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder

Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Wiefelstede statt. Vorher Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause

### Dankstagen

Statt Karten

Allen, die uns bei dem Verlust unseres teuren Entschlafenen zu wohlwollender Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege unsern

## herzlichsten Dank

Sermine von Thülen und Kinder

Oldenburg, Haveneicherstr. 16

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Entschlafenen unseres lieben Vaters

## danken wir herzlich

Karl Frege und Frau  
nebst Geschwistern

### Schreibmaschinen u. Füllhalter

## Papier-Onken

Langestr.-Ecke — Geogr. 1869

# 1. Beilage

zu Nr. 52 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, dem 22. Februar 1932

## Aus Stadt und Land

\* Oldenburg, 22. Februar 1932

### Landesstheater

Zwei billige Opernvorstellungen am Sonntag!  
Am kommenden Sonntag, dem 28. Februar, findet abends nachmittags 3.15 Uhr Benachts immer wieder restlos ausverkaufte Ausstattungsoperette „Sommerabend“ als Werbepremiere zu Einzelpreisen von 50 Pf. bis 1,50 RM zur Darstellung. — Abends 7.15 Uhr geht der große neue Operettenschlager Paul Abraham „Die Blume von Hawaii“ bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 3 RM in Szene.

Die heutige Wiederholung von „Alberts Tante“ wird durch den Kaufpreiser nach dem Theaterkollaps übertragen.  
Morgen, Dienstag, dem 29. Februar, findet abends 7.45 Uhr, die erste Wiederholung des neuen großen Schauspielers „Charles Lanté“ von Brandon Thomas statt.

### Niederdeutsche Bühne

Auf wiederholte Anfragen aus Mitgliederkreisen wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß Dienstag, 8. März d. J., das neueste Werk Paul Schureks, die niederdeutsche Komödie „Kasper kommt nach Haus“, zur Erstaufführung gelangt. Es handelt sich um ein literarisch außerordentlich wertvolles Stück des besten bekannten Dichters der „Stratenmusik“, das vor kurzem in Hamburg einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Die Anerkennung durch die gesamte Presse war einmütig. So darf die Niederdeutsche Bühne zuversichtlich hoffen, daß sie mit der Aufführung dieses Stückes den Wünschen der niederdeutschen interessierten Bevölkerung Oldenburgs entgegenkommt, und daß der Ertragsführung durch starken Besuch ein voller Erfolg gesichert ist.

Die Zubehörenden des Landesstheaters hat in Rücksicht auf die geldknappen Zeit die Preise für die niederdeutschen Aufführungen erheblich gesenkt. Sie betragen jetzt für 8 Plätze in der 1. Rang und 1. Parterre 1,50 RM, 2. Parterre und Mittelplatz 1,20 RM, Barriere und Loge 2. Rang 1,00 RM, Amphitheater 70 Pf., Galerie 50 Pf. Für Nichtmitglieder: 2,50, 2,00, 1,50, 1,00 und 0,50 RM.  
Der Krönung richtet schon jetzt an seine Mitglieder die dringende Bitte, sich für die Ertragsführung am 8. März, zu der auch der Dichter anwesend sein wird, freizubekommen. Näheres über Beginn des Kartenverkaufs usw. wird in der nächsten Woche bekanntgegeben.

### Die Städtische Baugewerkschule in Oldenburg auf die Dauer gesichert

Wir erhalten folgende Zuschrift:  
Das Kuratorium der Städtischen Baugewerkschule (höheren technischen Lehranstalt) in Oldenburg, die bekanntlich in die Reichsliste beim Reichsministerium des Innern eingetragen ist, hat in den letzten Tagen mit großer Befriedigung die ausgezeichnete Entwicklung der Anstalt in Oldenburg festgestellt. Die Baugewerkschule erfreut sich nicht nur eines ständigen starken Besuches, sondern besonders bemerkenswert ist es, daß der größte Teil der Studierenden aus Oldenburg und Ostfriesland stammt, so daß die Schule einen bodenständigen Charakter aufweist. Der städtische Zuschuß zur Baugewerkschule hat von Jahr zu Jahr wesentlich zugenommen und wird auch im Jahre 1932 geringer als im Vorjahre sein. Weiter heißt es in der Zuschrift: Geradezu unerträglich ist es unter diesen Verhältnissen dem Kuratorium erschienen, wie noch einzelne Berufstätigen in Varel die Hoffnung hegen, die Baugewerkschule in Oldenburg könne geschlossen und die Baugewerkschule Varel, die gegenwärtig bei weitem das geringere Besuche, namentlich aus Oldenburg, und einem Leben ermüdet werden. Offenbar wird von Vareler Berufstätigen ein Verstoß des Landtages aus dem Mai 1931 mitverhandelt. Als damals die Errichtung einer oldenburgisch-preussischen baugewerkschaftlichen Akademie in der Stadt Oldenburg dem Landtage vom Ministerium vorgeschlagen wurde, haben Varelere Kreise unter Hinweis darauf, daß die Staatsministerien zu erfragen, damit zu wirken, daß baldigst, gewissermaßen zum Ausgleich, die Baugewerkschulen Oldenburg und Varel zu einer Schule mit dem Sitz in Varel vereinigt würden. Der äußere Anlaß für diese Stellungnahme ist inzwischen fortgefallen, da die Schaffung der oldenburgisch-preussischen baugewerkschaftlichen Akademie zum mindesten auf lange Jahre hinausgeschoben worden ist. Im übrigen ist der Landtag unter Berücksichtigung der Rechtslage der Auffassung gewesen, daß eine ausgesprochene kommunalangelegenheit wie die Beibehaltung der Baugewerkschule Oldenburg der Entscheidung der Selbstverwaltung gegenüber steht. Selbstverständlich ist die Stadt Oldenburg, als sie im Sommer vorigen Jahres betragt wurde, nicht bereit gewesen, die Baugewerkschule aufzugeben, und zwar hat sie nach Auffassung des Kuratoriums der Baugewerkschule damit nicht nur im städtischen, sondern auch im Landesinteresse gehandelt, weil mit einer Neuentwicklung der Richtung zu rechnen ist, daß schließlich in Lande Oldenburg überhaupt keine Baugewerkschule mehr besteht und die Studierenden, die jetzt in der Stadt Oldenburg zusammenströmen, weit entfernt von ihrer Heimat Baugewerkschulen anderer Länder besuchen müssen. Um aber alle Zweifel an der dauernden Beibehaltung der Baugewerkschule Oldenburg, mögen sie auch noch so unbedeutend sein, zu beseitigen, hat das Kuratorium der Baugewerkschule Oldenburg, in dem alle großen Fraktionen des Gesamtkomitees vertreten sind, einstimmig beschlossen, daß die Baugewerkschule Oldenburg dauernd in Oldenburg zu erhalten und dieser Beschluß dem Landtage, dem Ministerium und den anderen zuständigen Stellen baldigst bekanntzugeben sei.

## Der Volkstrauertag in Oldenburg

In Oldenburg waren bereits die Frühgottesdienste, in denen in allen Kirchen von der Kanzel der Bedeutung des Tages das Wort geredet wurde, sehr gut besucht, am stärksten allerdings war die Lambertikirche um 12 Uhr aus Anlaß des besonders eingetragenen

### Gedenkgottesdienste

besetzt. Alle waren vertreten. Eine Reihe von Herren aus den Spitzen der Zivil- und der Militärbehörden, der Polizei, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Stahlhelm, den Kampfgenossen, Krieger- und Veteranenvereinen, sowie den anderen vaterländischen Verbänden. Alles andere hatte bis auf den letzten Platz — viele mußten stehend der Feier beiwohnen — alt und jung der Bevölkerung belegt.

Als mit dem Schlage zwölf die Orgel in Andacht ihre weitestgehenden Klänge ertönen ließ, marschierten die Fahnenabteilungen der Vereine, Verbände, — der Stahlhelm weichen Uniformerbesol in weißen Hemden und der städtischen Korporationen in die Kirche und gruppierten sich um den Altar. Nach einem einleitenden Gemeindegesang und der Schriftverlesung legte Pastor Kühne seiner Predigt das Bibelwort zugrunde: „Der nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mit nach, ist meiner nicht wert.“

An den Gräbern und Denkmälern wurde wieder, wie auch in den Vorjahren, eine Reihe von prachtvollen Kranzspenden niedergelegt.

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, vertreten durch Hauptmann Fiedlerling und Rechnungsrat Tanneker, gedachte der Toten durch Kranzniederlegung an den Gräbern der Opfer des Weltkriegs auf dem abgetragenen, dem katolischen und dem Osterburger Friedhof.

Namens des Oldenburgischen Staatsministeriums legte Ministerpräsident Cassebohm, begleitet von Ministerialrat Tanneker, Regierungs-Oberrinspektor Neumeier und Ministerialamtssekretäre Thormählen an den Denkmälern der früheren Regimente prachtvolle Kränze mit Schleifen in den Oldenburgischen Farben nieder.

Für die Stadt Oldenburg wurden durch Stadtoberinspektor Fiden beim Her-Denkmal, Dragoner-Denkmal, Osterburger Friedhof, Denkmal in Wimmerstraße und Denkmal in Dweelstraße, Kränze mit Schleifen in der Stadtfarben gehalten, niedergelegt, während dieses bei den Gedenkstätten an der Speyer Straße, auf dem neuen Friedhof, dem katolischen Friedhof, dem Denkmal in Bürgerstraße und denen in Hoherstraße und Overßen von Stadinspektor Fride ausgeführt wurde.

Kränze mit prachtvollen weißen Schleifen hatten auch die Truppen des Standortes an den drei Regimentsdenkmälern niedergelegt. An diesen Denkmälern waren ferner Kränze niedergelegt: bei dem Dragonerdenkmal von dem Verein ehemaliger 19. Dragoner, beim Her-Denkmal von den ehemaligen 11ern, beim Denkmal der 62er vom Verein „Barbara“, des Offiziersvereins FHM. 94 und der M.M. 20.

Auch das Ehrenmal der Eisenbahner war mit Kränzen geschmückt worden von Seiten der Reichsbahnverwaltung und des Vereins Oldenburgischer Eisenbahner.

Ebenso legten der Präsident des Landesfinanzamts sowie die beiden Bezirksverbände des Bundes technischer Zollbeamten und des Bundes deutscher Reichszollbeamten am Volkstrauertag an der Gedächtnisinsel im Eingangstraum des Landesfinanzamtsgebäudes je einen Kranz nieder.

Auch zur Gedächtnisfeier für die Gefallenen am Nachmittag fand sich wieder eine große Menge Menschen zusammen. Die Unionsfahne waren bis auf den letzten Platz besetzt. Das Musikorchester der 16er, das in großen Zügen schon so oft und schon seine Kunst dargeboten hat, bewies auch für diese erste Stunde seine enge Verbundenheit mit der Oldenburgischen Bevölkerung. Unter Obermusikmeister Jung's Leitung gab das Orchesterhelfer mit Vorhoben- und Sphäro-Musik der Feier den würdigen Rahmen und verlegte die stille Jubelstimmung in feierliche Stimmung. Zudem auch die Schlußreden in feierliche Stimmung. Zudem auch die Schlußreden von der Größe des vaterländischen Opfers unserer toten Frontkämpfer und von der Notwendigkeit unserer Opferbereitschaft. Diese Erkenntnis ist gerade der kommenden Generationen vonnöten. Es war der Schiller-Obermusikmeister Linnemann die Veranstaltung verschönte. Im Hintergrund der Bühne hoben sich die weißen Kränze, die Zeichen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, von schwarzer Wand ab. Den Schluß hatte hier wie auch in der Lambertikirche die Gärtnerei Loh unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Fahnenabteilungen marschierten ein. Es waren wieder fast sämtliche Kriegereinsparaden, die des Stahlhelms, der Marine-Jugend und verschiedener studentischer Verbindungen des Oldenburg-Volksbildungsvereins vertreten. Unter den Gajen bemerkte man Ministerpräsident

Cassebohm sowie Oberst Glotte mit mehreren Offizieren des Standortes.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Oldenburg, Kirchenrat Bud, brachte in seiner pathetischen Rede zum Ausdruck, was wohl alle Teilnehmer bewegte. Nicht mit Sentimentalität, aber tief empfindend denken wir zurück an die zwei Millionen deutscher Männer, die gefallen sind für Familie, Volk und Heimat, für die Auktargüter hingeben haben, und der Krüppel; denken der Gräber, in denen wir zum nächst begraben haben die gesamte Herrlichkeit Preußens Deutschlands von 1914 bis 1918 nach einem vierjährigen übermenschlichen Ringen, Hungern und Muten.

Wir im Volksbund wollen mit erreichen des ganzen Volkes

### Einssein in der Trauer.

Der heutigen Jugend ist das leider nur zu einem Teil eigen. Sie sieht dem Leben mit der Vergangenheit, dem Mitfeiern für Deutschlands Duld und Schmach fern. Jetzt müssen noch die Gefallenen den Kampf führen gegen die Stumpfheit der heranwachsenden und der vergesslichen erwachsenen Generation. Mehr Pietät! Das ist die Forderung an unsere Zeit. Pietätvolle Leute stehen in der Gegenwart, wirken für die Zukunft und sind verwaschen mit der Vergangenheit. Der Zusammenbruch kam, als der innere Wille zum Opfer nicht mehr voll da war. Wir leben nur so viel und so lange, wie wir opfern können. Die Herrschaft des Opfers über den Genuß, der Selbstfindung über die Selbstsucht muß aufsteigen. Die zusammengeballte sittliche Kraft des deutschen Volkes, das diese Jüngigkeit des Gefühlsebens und einbringende Schärfe des Denkens hat wie kein anderes, muß die Zügel halten zum Wiederaufstieg des Vaterlandes.

Der volle Chor von 65 jahren Mädchenstimmen sang sicher und unbefangen, frisch und natürlich ein lateinisches Passionsstück von Palustrina und „Die frühen Gräber“ von C. W. Glud, ganz der weihnachtlichen Feierstimmung angepaßt.

In einem umfassenden Lichtbildervortrag gab der Geschäftsführer des Landesverbandes, Hauptmann a. D. Fiedlerling, interessante Einblicke in die

Arbeit der Deutschen Kriegsgräberfürsorge. Was da in jahrelanger mühsamer Tätigkeit um den Bestand und die Erhaltung der deutschen Kriegsgräber im Ausland geschehen ist und noch geschehen soll, will dem leisen Werten und Mahnen der Gräber von zwei Millionen gerecht werden, ihnen Heimatrecht zu geben im Herzen des deutschen Volkes und draußen in fremder Erde. Tausende deutscher Volksgenossen mühten sich noch anzuflehen, damit das Werk würdig fortgeführt werden kann. Die Ehrenstätten sollen auch in fernster Zeit noch Kunde geben von dem Selbstdenken der deutschen Väter. Auch sollen sie zeugen von dem Sinn der Deutschen, die noch in schwerer Zeit Mittel aufwandten für die Ausgestaltung der Kriegsgräberstätten.

Die Bilder zeigten die Art unserer ehemaligen Gegner, ihre Taten zu ehren, und dann in endloser Folge die Waffen- und Grenzschützen, die Friedhöfe und Ehrenstätten unserer gefallenen Krieger, die fern der Heimat in West und Ost schlummern und zu deren Gedenken der Volkstrauertag eigens eingeführt ist. Wir Lebenden wollen ihnen nicht nach weichen in dumpfer Trauer; wir wollen Bäume sein, die blühen und Früchte tragen über den Gräbern. Das Beispiel der Gefallenen gibt uns neue Kraft, auszuhalten auch in schwerer Zeit, in der Hoffnung auf die Ernte, die aus der gewaltigen Saat für unser Volk heranziehen muß.

Wie in freudiger Bejahung künnte der Chor frisch und bestimmt an: „Der Frühling naht mit Frauen“. Das Schlußlied „Der Leuz ist angekommen“ erfüllte die Herzen vollends mit der frohen Zuversicht auf einen wahren Frühling auch für unser Vaterland.

Nach einmal spielte das beliebte Streichorchester. Die unermüdbaren Fahnenräger verließen den Saal. Oberkirchenrat Wihorn richtete herzliche Dankesworte an alle Teilnehmer, besonders an die bewährte Musikkapelle, die städtische Sängervereinigung, die Korporationen, Verbände und Vereine, die mit ihren Fahnen den feierlichen Rahmen abgeben hätten. Der starke Besuch sei Beweis dafür, daß der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf dem rechten Wege liege. Die ersten Worte, die das Erschütternde in jedem wachgerufen hätten, sollten nicht verhallen. Wir sollen uns einsehen für das, wofür die Brüder ihr Leben liehen.

Stehend sang die Menge alle fünf Strophen des Liedes „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand dir, Land voll Lieb' und Leben, mein deutsches Vaterland!“ Damit fand die erhabende und feierverbundene Gedächtnisfeier ihr Ende. Auf allen öffentlichen Gebäuden standen die Flaggen auf Halbmast.

In fast allen Gemeinden des Landes wurde des Volkstrauertages gedacht. Berichte aus Nafede, Zwischenahn, Varel, Westerheide, Auguftehn, Delsmehorst, Brale usw. sind alle auf den einheitlichen Ton gekommen: Trauertagsgedächtnisfeier unter Beteiligung der vaterländischen Verbände, Kranzniederlegung usw.

### Zusammenfluß der nationalen Frauenfront

Ein lang vorbereiteter Plan hat in diesen Tagen Gestalt gewonnen: Der Zusammenfluß der nationalen Frauenfront. Eine große Zahl mit rein nationaler Zielsetzung arbeitender Frauenverbände, die zum Teil schon seit drei Jahren in loser Gemeinschaft unter dem Namen „Nationaler Frauenausfluß zum Kampfe gegen Versailles“ tatkräftige, selbstbewußte Arbeit im Dienste der Nation geleistet haben, schließen sich zum „Nationaler Frauenunion“ zusammen. Es sind außer dem seit zwölf Jahren bestehenden „Ring Nationaler Frauen“, der jordan nur noch einzelne Frauen aufnimmt, folgende Verbände: Deutsch-Völkischer Frauenorden, Deutscher Frauenbund, Deutscher Frauenorden, Jüdischer Deutscher Frauen, Frauengruppen des Albenischen Verbandes, Frauengruppe Oberwalde, Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen, Stahlhelm-Frauenbund, Vaterländische Frauenverbände im Freistaat Danzig,

sowie die im Deutschen Jungmädchenbunde zusammengeflochtenen Jugendverbände und der Bund Deutscher Pfadfinderinnen. Anschließ weiterer Verbände steht bevor. Gegenüber Verbänden der Interessenvertretung und internationaler Verknüpfung stellt dieser Zusammenfluß den politischen Frauenwillen des aufwachsenden Deutschlands dar. Als seine Aufgaben betrachtet er: einheitliche Willensbildung im Dienste der Nation, geschlossene Vertretung deutschbewusster Frauen nach innen und außen, Durchbringung von Volk und Staat mit den feierlichen Kräften verantwortlichen deutschen Frauentums. — Die Geschäftsstelle des „Ringes Nationaler Frauenbünde“ befindet sich in Berlin-Schöneberg, Langenscheidtstraße 4.

**Reiches Wetter Grippezeit!**  
Vorbeugen durch **Pantflin** PASTILLEN









# Deutsches Turnfest in Stuttgart 1933

Der D.T.B. erhält Kreisrechte

Der Gesamtturnauschuss der Deutschen Turnerschaft hat gemäß dem Antrage des Abenteuerverbundes (A.V.) beschlossen, dem A.V. im Hinblick auf sein fünfzigjähriges Bestehen im Jahre 1933 die Kreisrechte des Deutschen Turnfestes in Stuttgart Kreisrechte zuzuerkennen. Dementsprechend stehen dem A.V. die Mannschaften, die bisher in den verschiedensten Streifen mitmachen mussten, zur eigenen Verfügung, d. h. die Spielmannschaften, Mannschaften im Laufen, Schwimmen usw., werden aus den Reihen des gesamten A.V. zusammengesetzt. Damit ist dem A.V. wieder Gelegenheit gegeben, bei einem so großen Volksfest, wie es ein D.T.B.-Fest ist, maßvoll in der Erziehung zu treten. Der A.V. bringt eine Sondervorführung aus dem Gebiete der Körperkultur, ein Schenkerballwettbewerb von 150, ein Wappensperrenwettbewerb von 200 und eine Schwimmvorführung von 300 Mann. Ueberdies wird die A.V. unter der Leitung des A.V. zur Durchführung gebracht. Mit Sonderanstellung beim D.T.B.-Fest ist ein Hochabend des A.V. in der Stuttgarter Stadthalle vorgesehen.

## Fußball

### Norddeutsche Übererreichungen

Meisterschaftsspiele:

Hamburg-Altona:	
Eintracht - Hamburger SV	0:4 (0:1)
FC St. Pauli - Viktoria	1:6 (1:3)
Union Altona - Wacker	1:3 (1:2) II
Altona 93 - St. Pauli Sport	9:1 (2:1)
Südbad-Mecklenburg:	
Polizei Lübeck - HSV Rönitz Lübeck	0:0
Diesdörfel SV - Germania Wismar	3:1 (0:1)
Schleswig-Holstein:	
Sollten Kiel - Alia Kiel	6:0 (5:0)
Union Teutonia Kiel - Eintr. Neuenburg	5:1 (4:1)
Reudoburger SV - Borussia Kiel-Gaarden	2:1 (2:1) II
Hannover-Brandenburg:	
Hannover 97 - Hötensleben 1911	3:3 (1:2)
Leu Braunshweig - VfV Weine	0:0
Gesellschaftsspiele:	
Reisenport Carburg - Eintr. Braunshweig	1:2 (1:2)
Arminia Hannover - Norden-Nordwest Berlin	3:0 (0:0) I
VfV. Neuhof - Universität Neuhof	8:6 (3:4)

### Senioren im Weser-Tade-Bezirk

SV Werder - VfV. Komet Bremen	3:1 (1:0) I
Polizei SV - Bremer Sportfreunde	2:1 (0:0) II

Die Ergebnisse haben zwar auf die Meisterschaft und Absteigefrage keinen unmittelbaren Wert mehr, geben aber doch besonders beim Weser VfV. Komet zu bedenken, denn die Kometen liegen sich von Werder klar und deutlich mit 1:3 schlagen. Noch unerwarteter kommt die 1:2-Niederlage der Bremer Sportfreunde gegen den Polizei-SV. Die Punkte haben für die Beteiligten Wert mehr, aber die Meisterschaft hat durch den Sieg sicher an Selbstvertrauen gewonnen und wird in den Aufstiegsjahren alles daran setzen, die Wertigkeit zu halten.

Bezirksliga

SV Eintracht - Voltmerhausen	9:2 (5:1)
Verdena-Verden - Blau-Weiß-Bremen	1:5 (0:2)
SV Eintracht - Spvg. Werra	5:2 (0:0)
Eintr. Bremerhaven - VfV. Sebe	4:1 (2:1)
Gesfemünder SC - Carlsbader SV	6:1 (3:1)

## Fußball im Reich

In Berlin schlug Minerva den 1. FC. Neutölln mit 3:1, während Germania 93 und Tennis Borussia Wiede hatten, ihre Gegner Wacker 04 und Union 04 mit 4:0 bzw. 3:2 auszuscheiden. Viktoria 09 schlug den Polizei SV mit 7:2. Am Vornommern-Fußball gab es zwei unentschiedene Ergebnisse: Polizei-Stettin - VfV. Stettin 2:2, VfV. Stettin - Stettiner SC 0:0. - In Süddeutschland liegt die Spvg. Nürnberg nach dem 3:0-Sieg gegen Bayern-München und dem Unentschieden 1:1 des Münchener Clubs gegen München 1860 und der sensationellen 0:4-Niederlage des 1. FC. Nürnberg gegen den VfV. Stuttgart jetzt wieder allein an der Spitze der Gruppe Südost. Karlsruhe 04 und VfV. Nürnberg trennen sich mit einem 2:0-Sieg der Karlsruher. In der Gruppe Nordwest siegt die Favoriten Eintracht-Frankfurt mit 1:0 gegen den HSV. Frankfurt und VfV. Weidenau mit 2:1 gegen SV. Waldhof. - Pirmasens und Wormatia Worms spielen ebenso unentschieden 2:2 als Mainz 05 und VfV. Saarbrücken 1:1. - In Westdeutschland liegt Alemannia-Aachen im 2. Entscheidungsspiel um die Rheinbezirksmeisterschaft gegen Odenfelder 05/07 mit 3:1. Mit geringen Ausnahmen aus es somit die erwarteten Ergebnisse im Westen. Schalke 04 schlug den SV. Borussia Dortmund mit 4:0, VfV. Bochum 09 gegen VfV. Weher mit 7:1 aus. VfV. Bochum und Duisburg 09 legten im Wiederbesitz ihre Siegesziele fort. Hülsen 09 schlug Hagen 05 mit 3:0. Übererreichungen kommt die Niederlage von Ostfriesland 05 gegen VfV. Kassel. - In Ostdeutschland führt Breslau 05 durch den 3:1-Sieg gegen Breslau 06 weiter mit 1. VfV. Vorwärts 06, das Cottbus 05 mit 6:2 abfertigte. In der anderen Gruppe besiegte der VfV. Leipzig seine Tabellenführer durch einen 3:2-Sieg gegen Guts-Muths 05, - In Mitteldeutschland konnte der Dresdener SC gegen den VfV. Bielea nur knapp 3:2 siegen, und Guts-Muths 05 spielte gegen die Sportfreunde 05-Dresden nur unentschieden 1:1. Im Gesellschaftsspiel siegte die Spvg. Leipzig gegen den Chemnitzer SC mit 4:2, und im Pokalspiel blieb VfV. Leipzig gegen Fortuna Knapp mit 3:2 siegreich. Mit 0:3 geschlagen wurde die Köfener Fußball-Stadtblitz am Sonntag vor 18.000 Zuschauern in Paris von einer dortigen Stadtblitz.

### Netzbeimnahme in Amsterdam

Das Fußball-Länderspiel Holland gegen Belgien in Amsterdam brachte eine Einnahme von rund 86.000 holländischen Gulden, also ungefähr 146.000 Reichsmark. Ein Teil der Einnahme wurde von Holland an die FIFA abgeführt, um die Verluste des Internationalen Fußballverbandes zu decken.

## Leichtathletik

### Ein neuer Hallenrekord über 1000 Meter

stellte am Sonntag beim Hallensportfest in Münster Dr. Felker-Stettin auf. Er verbesserte seinen vor kurzem aufgestellten Rekord von 23:14 auf 23:00. - In der 3 x 1000-Meter-Staffel hat der Polizei SV ebenfalls ebenfalls neuen deutschen Hallenrekord. - Den Sprinterdreikampf gewann König-Charlottenburg von Sonath-Bochum. Sievert-Hamburg gewann das Ausgelfloß mit 15,8 Meter und die 60-Meter-Hürden in 8,8. Beim Stuttgarter Hallensportfest gab es eine große Übererreichung, da Dr. Felker-Stettin im 1000-Meter-Lauf von Paul-Stuttgarter in 2:39,2 Min. auf den

zweiten Platz vorrücken wurde. Der Sprinterlauf nahm seinen regulären Verlauf; König-Charlottenburg siegte vor Sonath-Bochum. Ueber 3000 Meter erzielte Schaumburg-Oberrhein mit 5:51,4 Min. eine vorzügliche Zeit. Hirsfeld-Wehrhahn holte sich das Ausgelfloß mit 15,82 Meter. Sievert-Hamburg gewann die 60-Meter-Hürden in 8,6 Sek.

### SS-Sprinterstaffeln am 3. Juni in Hamburg

Wie vor den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928, so beabsichtigt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik auch vor den Spielen in Los Angeles die hierfür in Frage kommende 4mal-100-Meter-Staffelmannschaft durch Übungsläufe in Form zu bringen. Die vier Sprinter werden wieder in einer Mannschaft zusammengebracht und erhalten Gelegenheit, vor der Abreise nach Amerika an verschiedenen Orten Deutschlands gegen die besten dortigen Staffelmannschaften zu laufen.

Die DSB. hat einen Start der Mannschaften in Hamburg vorgesehen, wo sie anlässlich des internationalen Wintersportfestes des SV. St. Georg Hamburg am 3. Juni erscheinen wird. Es handelt sich hierbei übrigens um die einzige internationale Veranstaltung im Bereiche des Norddeutschen Sportverbandes.

## Schwerathletik

### Niemitz erreicht Weltrekord

Bei den Preisrichterwahlen in Gwischleben, die am Sonntag zwischen Herbe 29 und Siegfried Effen in Essen ausgetragen wurde, erreichte der Essener Niemitz im Olympischen Dreikampf mit 715 Pfund die Weltbestleistung des Leichtathleten. Die Meisterschaft im Schwichleben gewann Herbe 29 mit 3380 Pfund vor Siegfried mit 3365 Pfund.

## Ringen

### Siege und Niederlagen in Helsingfors

Am internationalen Ringen in Helsingfors beteiligten sich Sperling, Hering, Bräun und Földes mit wechselndem Erfolg. Sperling unterlag Sadin nach 15 Minuten. Földes verlor gegen Kojander nach Punkten, Bräun legte Werten in 30 Sekunden auf die Schultern, und Hering triumphierte über Jubala nach 12 Minuten.

## Boxen

### Großkampfabend im Orping am 1. März

Polizei Oldenburg - Reichsmarine - Polizei Bremen  
Am 1. März wartet der VfV. der Orpingssportler wieder einmal in einem Kampfabend auf, wie ihn die hiesige Sportgemeinde lange nicht mehr erleben konnte. Es ist diesmal gemeinde, die Marine und die Bremer Polizei mit ihrem vorzüglichen Material als Gegner zu gewinnen. Die Oldenburger haben hierbei von folgenden Kämpfern vertreten:  
Kloppenburger, Harns, Kramer, Kufe, W. Schmidt, Dunkel, Wolkmann, Kries.  
Wir werden auf die Paarungen noch zurückkommen.

### Schmiedings Kontrakt mit Jacobs

bindet den Weltmeister vom 9. September 1931 ab auf fünf Jahre an Jacobs, der Schmieding für die Dauer des Schmiedings jährliche Einnahmen von mindestens 100.000 Dollar garantiert. Jacobs Manageranteil wurde mit 33 1/2 Prozent festgesetzt.

### Kocher und Hilfslose verlieren in Rüstingshütte

In Rüstingshütte fanden vor 2000 Zuschauern Berufsboxerkämpfe statt, bei denen Kocher und Hilfslose ihren politischen Gegnern überaus unterlegen. Hilfslose mußte in der 7. Runde einer Handverletzung wegen gegen Kantor aufgeben, Kocher verlor nach Punkten gegen Kotet.

## Tennis

### Rheinland-Holland 4:5

Die Ergebnisse: D3 (H)-Gentel (Rheinl.) 6:1, 6:4 (wir nennen in Zukunft den Holländer stets an erster Stelle; Kembringer-Dr. Heilmann 5:7, 4:6; Koopmann-Meffert 6:3, 6:2; Krappert-Journe 4:6, 3:6; Del-Rool-Lade 6:0, 6:4; Swaen-Loth 7:9, 6:3, 6:4; Doppel: Dis-Huglar-Dr. Seemann-Wenzel 6:4, 6:3; Krappert-Verbruggen-Melins-Schäff 7:5, 7:5.

### Tidens Sieg über Nilslein

Einen neuen Sieg Tidens gab es bei seinem Auftreten im vollesigen Knechtler Madison Square Garden über den besten Berufsplatziermeister Nilslein. Tidens konnte nur schwer in fünf Sätzen 11:9, 10:6, 6:4, 3:6, 8:6 gewinnen. Der Sieg Tidens, der von dem Deutschen Nilslein bereits zweimal geschlagen worden war, wurde schlußendlich gefeiert, doch gelang auch Nilslein sehr viel Beifall. Die Frage des Nilsleiners Tidens nach seinen Spielen in Paris: „Wer ist Nilslein?“ dürfte ihm der Deutsche wohl bereits zur Genüge beantwortet haben.

### In Essen kam ein Hallentenniskampf zwischen Holland und Westdeutschland zur Austragung, bei von Holland mit 5:4 Siegen gewonnen wurde.

Die in Dresden stattfindende Bundesversammlung des Deutschen Tennis-Bundes hat Wiederwahl der Vorstandesämter mit Dr. Schomburgk und Dr. Weber, Schomburgk wurde Graf von Weben.

## Schwimmen

Einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Damen-Brunstschwimmen gab es am Sonntag in Stockholm. Mit 3:08,6 verbesserte Else Jakobson die Bestleistung der Engländerin Jrl. Hinton von 3:10,6. Auch die Zweite, Jrl. Jägers, blieb mit 3:09,6 unter dem alten Weltrekord.

## Radport

Einen Moller-Sieg brachte die Pariser Radrennen. Der Hannoveraner gewann zwei von den drei 25-Kilometer-Läufen und damit auch im Gesamtergebnis vor den Franzosen Lacouache, Veillard und Graffin.  
Das Zweifachmann-Mannschaftsrennen in Wärfel sah Biel van Kempen-Deneel mit 12 Punkten und 87.250 Min. mit zwei Minuten Vorsprung vor Tholmeed-Debaux D. V. siegreich.

## Hockey

### Bremer Hockey-Club 2 u. 3. Fomh. - D.S.C. 1 u. 2. Fomh. 4:0 (3:0)

Der D.S.C. sieht dem Bremer Hockey-Club in Bremen mit einer stark verstärkten Mannschaft gegenüber. Beide Parteien liefern sich ein schönes, lebhaftes Spiel, in dem die Bremer überlegen sind. Bereits nach 15 Minuten erzielen sie durch ihren Halbfeldspieler zwei Tore, das letzte dürfte aber seinen Weg ins Tor des besiegten Teams durch den Torwart des Gegners genommen haben. Kurz vor Schluss erzielen die Bremer durch ein Mißverständnis des linken Außers des D.S.C. einen dritten Erfolg. Nach der Pause bringen die Stiefgen mehr Kampf in das Spiel. Torwart und Verteidigung wehren sich tapfer gegen die zahlreichen Angriffe der Bremer. Niemals gelangen den Stiefgen jedoch Tore, die zahlreiches jedoch nicht einbringen. Gute gute Gelegenheiten wird von Halbfeldern verpaßt. Kurz vor Schluss kommen die Bremer noch zu einem vierten Tor.

Das Damen-Städte-Hockeyspiel zwischen Bremen und Hamburg, das am Sonntag in Bremen ausgetragen wurde, eroberte mit einer überaus starken Mannschaft 2:2. - Der Club vor Jahr schlug den D.S.C.-Hannover sicherer als erwartet mit 5:1.

## Reitsport

### Reitertag in der Reiterstadt Hannover

Vom 18. bis 20. Juni d. J. findet in Verbindung mit dem großen Provinzial-Reit- und Fahrturnier der Waffentag der Deutschen Kavallerie in Hannover statt. Wohl keine andere Stadt ist hierfür so sehr geeignet wie gerade Hannover, die Stadt der Reiter, und Hauptstadt des Landes, das mit die besten Pferde der Welt züchtet.  
Man kann dem Waffentag der Deutschen Kavallerie (Eich Bogum) und seinen jungen Landesverband Hannover unter dem Ehrenvorsitz des verdienten Oberstleutnants General-Frederik von Dant wissen, wenn er trotz der wirtschaftlichen Lage das Vertrauen in den keine Hindernisse kennenden deutschen Reiterei zu einem vollen Gelingen des Vorhabens fest.

## Fleu herut!

### Katzenkloßeln in Neufeldende

Die zum Reglerbund Oldenburg-Nord gehörenden Hockeervereine Neufeldende 1, „Bahnhöfe“, Neufeldende 2, Eghorn und Sportverein Eibende trafen sich am Sonntagmorgen in Neufeldende zum Wettkampf um den als Wanderpreis zum Verband gestifteten Pokal. Nachdem in den Vorjahren Eibende zweimal den Preis errungen hatte, ging im letzten Jahre „Bahnhöfe“ damit nach Hause. Geworben wurde in zwei Gruppen, die erste Neufeldende 1 gegen „Bahnhöfe“, die zweite Eghorn gegen Sportverein Eibende. Jeder Verein stellte sechs Spieler, die jeder sechs Würfe machen mußten. Grundsätzlich ging es um 1 Uhr auf dem Weg von Altona über die Gärten über Eibende nach Neufeldende. Die Gegner waren ebenbürtig; „Bahnhöfe“ landete eine kleine Erade vor Neufeldende 1 bei der zweiten Gruppe lag die Strecke etwas anders. Die Eibender warteten, wie die Offiziere, und ließen die Eghorner Spieler zum Schluss mehrere Schote zurück. Auch über die von „Bahnhöfe“ in ihrer zweiten Erade kam der Sportverein Eibende noch drei Schote hinaus und errang damit den begehrten Preis. Zweiter war „Bahnhöfe“. Bei Rippen wurde dann noch ein bißchen Nachfeier gehalten. Am kommenden Sonntag werden die Eibender gegen Jever und Helle zeigen müssen, ob sie den im Vorjahre gewonnenen großen Pokal noch mal besetzen können.

## Vom Stadtauschuß für Leibesübungen

Aus dem Jahresbericht für 1931 des Stadtauschußes für Leibesübungen ist zu ersehen, daß wegen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Jahre 1931 die geplanten Maßnahmen nicht reiblos durchgeführt werden konnten. Die Reichsjugendweitzläufe sind in ihrer veränderten Form an dem einzigen Sonntag des Monats im Oktober nach dem Abbruch einer Veranstaltung, die ohne jegliche Kosten durchgeführt werden kann. Im Jahre 1931 sind die Reichsjugendweitzläufe für die männliche Jugend an zehn Schulen und für die weibliche Jugend an acht Schulen durchgeführt. Die Beteiligung war 902 (1930 1200) männliche und 529 (379) weibliche Jugendliche. An 28 Schulen sind von den sechs vorgesehene nur zwei Leibesübungs-Spiele und Sport durchgeführt. Die vorgesehene Unternehmungen waren beteiligt 14 (11) Turn- und Sportvereine mit 180 (99) Teilnehmern, 147 (77) Männer und 33 (22) Frauen. Die gesteigerte Teilnahme um fast 100 Prozent beweist die zunehmende Erkenntnis von Werte der sportärztlichen Betreuung. Die Unternehmungen fanden an 38 Abenden von der Westfälischen Dr. G. a. m. b. H., Dr. G. o. f. m. a. n., Dr. W. A. l. e. r., Dr. R. o. m. e. i. e. r. und der Westfälischen Dr. W. A. l. e. r. Wit. Die der Kramersmarkts-Sportstätte sind in den Hauptabteilungen zwei Umkleekabinen für das Schulbad eingerichtet worden.

## Turnen

### Turnerschaft und Arbeitslose

### Das Steuerproblem. - Einbeachtenswerter Antrag des Kreisvorstandes

Der besondere Wert der Leibesübungen für die seelische Not der Arbeitslosigkeit wird von niemand weniger erkannt als von der turnerischen Organisation, die ihren Vereinen diese Not wärmstens ans Herz legt. Die Vereine haben sich dieser Aufgabe gewachsen gezeigt, und viele Arbeitslose finden in ihnen eine Quelle der Kraft und Freude. Soweit wäre man einig. Auch darüber, daß man von den Erwerbslosen keinen Beitrag erheben dürfe. Meinungsdifferenzen bestehen nur über die Steuern, die ihnen nicht unerheblich sind. Diese betragen nach den neuesten bereits gefassten Sätzen für jedes Mitglied im Alter von über 14 Jahren, an die D.T. 0,65 RM (früher 0,85), für den Kreis 0,55 RM (so wird am 28. Februar vom Kreisvorstand beantragt, früher 0,65 RM), für den Oldenburger Turngau 0,95 RM (früher 0,40), für den Oldenburger Turnverband 0,10 RM (früher 0,15 RM), zusammen also pro Mitglied 1,65 RM. Ferner ist für das 10. Mitglied die Kreiszeitung (Beitrag bislang 4,80 RM ausschließlich Bestellgeld) zu zahlen, so daß die Gesamtansprüche pro Mitglied und Jahr 2,15 RM betragen. Unter diesen Mitgliedern sind ohnehin viele, die nicht den vollen Vereinsbeitrag bezahlen. Welcher Fünfteljahr Sechsjährige tut das? Für sie ist aber der volle Betrag an die Organisation abzuführen. Bezüglich der Arbeitslosen erwartet aber die Organisation, daß die Vereine sie als vollberechtigte Mitglieder aufnehmen, ohne Beitrag von ihnen zu erheben. Auch wird dies von den Vereinen durchaus gewilligt und befohlen. Hier gehen aber die Meinungen auseinander. Die Organisation glaubt, auf die Beiträge der Arbeitslosen nicht verzichten zu können, wenn anders sie ihre Aufgaben erfüllen will. Die Vereine dürfen aber mit weniger Ausnahmen eine Särre darin erblicken, für Mitglieder Steuern abzuführen, von denen sie selbst keinen Beitrag zu erheben sollen. Ganz besonders schmerzlich dürfte sich das in denjenigen Vereinen gestalten, in denen die Zahl der Erwerbslosen verhältnismäßig groß ist.

Zum Kreisstag am 28. Februar im Vorhause (Bürgergarten) Bremen liegt ein Antrag des Kreisvorstandes vor: „Von der Zahl der Vereinsangehörigen ist für die Jahre 1932 und 1933 die in der Befandensbelegung vom 1. Januar d. J. angegebene Zahl der Erwerbslosen abzuziehen. Die verbleibende Zahl der Erwerbsfähigen im Kreis wird für die Errechnung der Beitragsleistungen der Vereine an die übergeordneten Verbände zugrunde gelegt. Den Erwerbslosen stehen trotz dieser Beordnung alle im Grundgesetz und in anderen Bestimmungen des Gesetzes vorgesehenen Rechte der Vereinsangehörigen zu.“

Es ist bezeichnend für die Gegenläufigkeit der grundsätzlichen Auffassungen dieser Frage, daß vielfach angenommen wird, daß der Kreis damit von den Erwerbslosen keine Steuern erheben will. Das ist jedoch nicht der Fall, würde auch über die Kompetenz des Kreises hinausgehen, da es Steuern an die D.T. nicht unter den Tisch fallen lassen kann. Der Antrag will vielmehr lediglich einen Ausgleich schaffen für die Vereine mit einer großen Zahl von Erwerbslosen und diejenigen mit einer geringen. Deshalb soll die Gesamtzahl der Erwerbslosen des Kreises mit diejenigen der Nicht-Erwerbsfähigen festgesetzt werden. Verhältnisse wie sich beispielsweise wie 1:1, so wäre für jeden Nicht-



# Vom Handballspiel

## 1928. beim Kreismeister in Bremen

1928. weichte zum Klubkampf bei der Turngemeinde in Bremen. Im Hauptspiel mußte 1928. dem Gegner Sieg und Punkte überlassen. Von den übrigen Mannschaften erlangte die 1928. Mannschaften überaus glänzende Siege. Die Jugend konnte ein Unentschieden erzielen. Die übrigen Spiele gingen verloren. 1928. gewann somit den Klubkampf mit 9:3 Punkten und 26:15 Toren. Bei dem guten und reichen Material des Kreismeisters ist dies für den 1928. nicht tragisch.

Die Schiedsrichter wurden dem Volkstrauertag dadurch gerecht, daß sie unmittelbar vor Halbzeit eine Gedenkpause von einer Minute einlegten.

Zu Raifeide richtete der Vorsitzende, Herr P o o f e n e, nach dem Spielen einige eindringliche Worte des Gedenkens an die Mannschaften.

Der 1928. Gesehen nahm an einer Gedenkfeier am Gesellschaften-Denkmal auf dem Sportplatz am Prinzessinnenweg teil. Aus diesem Grunde fiel das Spiel der 1928. Klasse 1928. aus. Auch sonst war der Betrieb am Ort nicht sehr groß.

### Klubkampf 1928.—Bremer Turngemeinde

Der Obenburger Turnbund weichte am Sonntag mit vier Herren, einer Jugend- und Damenmannschaft bei der Bremer Turngemeinde. Die Kreismeisterklasse trat das fällige Fußballspiel aus. Nach dem Spielen, die, was vorweg gesagt werden soll, alle sehr fair durchgeführt wurden, waren familiäre Beziehungen und Spieler noch einige Stunden bis zur Abfahrt des Tages beisammen. Der Kampf wurde das freundschaftliche Verhältnis, was zwischen den beiden Vereinen besteht, erneut gestärkt.

1928.—1928. 5:1 (1:0)

Die Mannschaften stellten sich in härtester Aufstellung dem Schiedsrichter Hirschberg, Doventor, (Verbandspräsident des Bremer Verbandes). Beide lagen gleich mächtig los, und kurz nach Beginn kann der jüngere Spieler des Bremer Verbandes ein Tor aufzeichnen. Der Kampf geht mit unerminderter Schärfe weiter und ab. Die Torwarte auf beiden Seiten müssen ihr Können oft unter Beweis stellen. Beide leisten hervorragende Arbeit. Auf beiden Seiten wird bis zur Halbzeit kein Tor mehr erzielt. Einige Strafwürfe werden von dem 1928. Torwart glänzend gehalten. Viel überhört und an den Pfosten geschossen, worin sich beide nichts nachsehen.

Nach der Halbzeit sieht es für den 1928. nicht rosig aus, denn er hat die bekannten, schwachen fünf Minuten zu überwinden. Dreimal kommt ein Bremer Stürmer frei zum Schuß, und dreimal muß der Torwart eine Kehrtwendung machen. Jetzt befinden die 1928. er sich wieder auf ihr Können, und der Kampf ist wieder ausgeglichen. Jetzt gelingt es dem Halbrechten ein Tor aufzuzeichnen, aber das sollte auch der einzige Treffer bleiben. Die Bremer erzielen kurz vor Schluß noch ein fünftes Tor.

Der Schiedsrichter hatte das Spiel fest in der Hand. Beide Mannschaften machten ihm sein Amt jedoch sehr leicht.

Der Platz war durch die vorausgegangenen Spiele sehr aufgeweicht.

### Klasse 1928.—1928. 7:2

Nach anfänglichem gleichwertigen Spiel fielen die Schüsse der 1928.er kurz vor Halbzeit hart ab, woraus 1928. eine 4:0-Führung erreichte. Nach Halbzeit wog der Kampf weiter auf und ab. Demoh 1928. weiterhin leicht überlegen ist, können die Obenburger zwei Erfolge buchen, denen 1928. jedoch noch drei entgegenstellt. Die 1928. Mannschaft verhält über hervorragendes Material und dürfte der Kreismeisterklasse nur wenig nachgeben.

1928.—1928. 3:5 (2:2)

Die 1928. Klasse war die einzige, die einen Sieg errang. 1928. sehr gleich zu Anfang zwei Tore vor. Nach Halbzeit sind der zweiten Halbzeit ist 1928. leicht überlegen und zeigt ein sehr gutes Zusammenspiel. Die gute Gesamtleistung wurde durch drei weitere Tore gekrönt, denen die 1928.er nur noch eins entgegenstellen konnten.

1928.—1928. 4:2 (3:0)

Die 1928. Klasse ließ auf einen schnellen Gegner, und in der ersten Halbzeit war 1928. leicht überlegen, was durch das Halbzeitergebnis zum Ausdruck kommt. Nach Wiederantritt zeigen beide Mannschaften gleiches Spiel. 1928. erzielt nach ein viertes Tor und dann endlich befindet sich der 1928. Sturm, daß er auch scheitern kann. Durch Halbzeit und Rechtsaußen fallen dann noch zwei Tore. Der Torwart des Bremer Tors mehrte einige scharfe Schüsse glänzend.

Jugend 1928.—1928. 3:3 (3:2)

1928. konnte in diesem Spiel die im vorigen Herbst erlittene Niederlage durch ein ehrenvolles Unentschieden wettmachen. Nach ausgleichendem ersten Halbzeit hatten die Bremer in der zweiten Halbzeit zu tun, um ihr Schicksal zu bestimmen. Der Mittelfürer der 1928.er schied bei Sturm immer wieder vor und dem Mittelfürer gelang der Ausgleich. Gelegenliche Durchbrüche des schnellen Bremer Sturms werden von der 1928. Mannschaft geschickt abgewehrt. Bis zum Schlußspiel änderte sich das Ergebnis nicht mehr. Der Schiedsrichter lag leider, was eigentlich nicht vornehmen sollte, zu sehr durch die Vereinsstrafe, wodurch 1928. oft benachteiligt wurde.

Turnerinnen 1928.—1928. 4:2 (1:2)

1928. nahm an der im vorigen Herbst in Oldenburg erlittenen Niederlage lebendige. Die 1928.erinnen konnten auf dem Schiedsrichter, der durch ein vorausgegangenes Fußballspiel sehr aufgeweicht war, nicht fertig werden. Nachdem bei Halbzeit eine 2:1-Führung erreicht war, schafften die 1928.erinnen durch drei weitere Tore den 4:2-Sieg. Der Schiedsrichter leitete torrett und sicher.

### Verbandsspiele.

1928.—1928. 5:1 (0:0) o. Sp.

Da die 1928. Mannschaft nicht erschien, entschuldigten sich die Obenburger durch ein Trainingspiel mit ihrer Reservemannschaft nach deren Spiel gegen 1928.

1928.—1928. 4:12 (4:4)

Zum Kundendienst der Stafettemeister der 1928. Klasse empfing Raifeide die Ordnungshüter. Raifeide spielte in der ersten Hälfte mit dem Wind. Erp war überlegen, doch gelang es den Raifeiden, bis zum Wechsel auszugleichen. Dann aber gab es für die Raifeide, Raifeide, die mit unermüdlicher Eifer durchhielt, nichts mehr zu befürchten.

1928.—1928. 2:10 (0:5)

Die Zweifelhafte konnten ihren Siegeszug fortsetzen und mit mehrfachem Erfolg die mit zehn Mann spielenden Raifeide zweifelhafte schlagen. Der Schiedsrichter, Zimmerer („Geld auf!“), war einwandfrei.

1928.—1928. 1:0

Der Schiedsrichter war mit einigen Obermannen allein erschienen. Die Saarentor befanden sich auf Kohlfahrt.

1928.—1928. 5:3 (3:0)

Auch das Fußballspiel fiel auf dem Saarentor. Da 1928. nicht vollzählig und außerdem noch durch einige Spieler der 1928. Klasse verhärtet ist, verzichtete die Mannschaft auf die Punkte. Somit findet ein Gesellschafterspiel statt. Trotzdem die 1928. Mannschaft nur nach Halbzeit noch durch den ersten Spieler ergründet wird, kann 1928. das Torverhältnis auf 5:0 erhöhen. Doch dann kommt der 1928. mächtig auf. Bei 1928. wird der Torwart mehrmals verfehlt.

Zehn 2. Jugend—1928. Schüler 5:3  
Die kleinen 1928.er spielten sich gut. Sie konnten sogar 2:1 in Führung gehen. 1928. spielte leicht überlegen, nur kam genötigt nicht der richtige Mann zum Schuß. Bei 3:3 fielt 1928. noch einmal den Ausgleich her, konnte aber auf die Dauer den Sieg der guten Bahnmannschaft nicht verhindern.  
E.-M. Raifeide—Geld auf 2:0 (0:0)

Geld auf nach Raifeide gefahren, um gegen Raifeides Sänglingen das fällige Fußballspiel auszutragen. Raifeide wählte die bessere Seite und konnte mit Wind 2 Tore erzielen. Nach Halbzeit verteidigt Raifeide hart. Torerfolge fielen auf beiden Seiten aus. Der Schiedsrichter hatte das Spiel nicht fest in der Hand. Nach dem Spiel wies Herr P o o f e n e auf die Knaben in seinen Worten auf die Bedeutung des Volkstrauertages hin.

### Freundschaftsspiele

1928.—1928. 6:5 (5:2)  
1928. Mannschaften ist wieder flott. Sehr flott sogar. Gesehen erlangte sie in einem wechselvollen, sehr schnellen Spiel gegen 1928. 1928. einen knappen, aber schönen Sieg. Für die 1928. Mannschaften, oder vielmehr für den ganzen Turnverband Oldenburg wäre es zu bedauern, wenn sie nicht an den Meisterschaftsspielen der 1928. Klasse teilnehmen könnte, nur weil da irgendein Hornschleifer vorliegt. Denn sie ist u. E. entschieden die stärkste Klasse des Turnverbandes in der 1928. Klasse.

1928.—1928. 6:5 (2:2)

Die erste Jugend des 1928. Jahrs hatte sich in Bürgerfelde eingekunden, um das fällige Fußballspiel gegen die erste 1928. Mannschaft des 1928. auszutragen. Trotz des Dorfes waren die 1928.er auf Draht. Sie waren u. a. durch Georg Dettler vertreten, der nicht so gewöhnlich war, obgleich er einige Wälle sehr fein parierte. Im allgemeinen war das Spiel ausgeglichen, wie es der Halbzeitstand auch ausdrückt. Durch das Endresultat haben die Bürgerfelder die Ehre des zweiten Meisterschafts wieder ausgeübt.

### Kampftag in Warburg

Der Warburger Turnverein empfing zum Wiederankampft den Sportverein Gesehen. Nachermann stellte sich auch pünktlich mit seinen beiden Mannschaften ein. Wenn man bedenkt, daß die Warburger Mannschaft immer bemüht gewesen ist, eine gute Mannschaft als Gegner zu bekommen, so hat davon die Mannschaft bis jetzt wohl profitiert, daß es jetzt schon zum Siege über die gute 1928. langte. Dieser war nicht nur nicht so gewöhnlich wie sonst, obgleich er einige Wälle sehr fein parierte. Im allgemeinen war das Spiel ausgeglichen, wie es der Halbzeitstand auch ausdrückt. Durch das Endresultat haben die Bürgerfelder die Ehre des zweiten Meisterschafts wieder ausgeübt.

Warburg 2—1928. 2:2

Beide Mannschaften waren nicht vollständig und wurden durch die erste ergänzt. Die zweite Mannschaft des 1928. zeigt sich körperlich und technisch überlegen. Bei Warburg gefielen besonders Schützen und Spedman im Sturm.

Warburg 1—1928. 1:1 (2:1)

Sportverein wählte den Wind zum Bundesgenossen, der recht hart anwacht. Nach kurzen Hin- und Herbällen geht Sportverein in Führung; Warburg gleicht aus und schießt dann bis zur Halbzeit noch ein Tor dazu. — Nach Halbzeit spielt Warburg mit Wind und kann das Resultat auf 4:1 erhöhen, dem 1928. teils entgegenstellt. Im Spielende führt das Spiel immer wieder bei Normen anzuweisen, die durch den Schiedsrichter, D e h l i c h l a g e r glänzend unterbunden wurden. Gesehen hat ausgerechnet noch beim Schießen. Ein Resultat von 2:1 entspräche dem Spielverlauf.

### 1928.—1928. 2:2

1928. 1 Damen—Germania 1er 1 Damen 0:2 (0:2)

Mit einiger Spannung dürfte man dem Wiederholungs-Vorabend-Spiel um die Bezirksmeisterschaft, das am vorigen Sonntag in Ferz torlos endete, entgegengehen. Eine anschließende Zuschauermenge hatte sich auf dem Platz an der Alexander

### Vom Arbeiter-Turn- und Sportkartell

Handball  
Oldenburg—Dümlbeck 3:6 (1:2)

Auf dem Sportplatz an der Seebinger Straße traten die Mannschaften zum Fußball in härtester Aufstellung an. Oldenburg wählte den Wind als Bundesgenossen und ist dadurch im Vorteil. Bei dem Sturm der Dümlbecker will es nicht recht klappen. Oldenburg nutzt die Gelegenheit aus, und schon nach drei Minuten Spieldauer bricht der Mittelfürer durch und sendet durch Gewaltschuss zum ersten Treffer ein. Nach weiteren 15 Minuten stellt sich der Halbhüter der Dümlbecker frei und erzielt das Ausgleichstor. Der Schiedsrichter drängen mächtig die Dümlbecker, die bei den Glücklichen und erlingen das Führungstor. Trotzdem die Dümlbecker nach Seitenwechsel den Wind im Rücken hatten, führten die Wabbesseher das Spiel leicht überlegen. Jede Mannschaft kommt in der Folgezeit zu einem Torerfolg. Resultat 3:2. Wo niemand mehr mit gerechnet hatte, trat dann ein. Die Wabbesseher schaffen das Ausgleichstor, und zwar ohne Mühe. Der Schiedsrichter weist der Dümlbecker Torwart nimmt den Ball leicht mit dem Fuß. Der Ball rollt über den Fuß was ins Tor, das der Schiedsrichter eigentlich nicht mehr hätte geben dürfen. Die Dümlbecker werden dann ängstlich dabei und legen ein gewaltiges Tempo vor. Sie haben auch Glück, und nach und nach ziehen sie drei weitere Tore nach, womit der Sieg abgekliegt ist. Dem Spiele nach hätte das Resultat zum mindesten unentschieden sein müssen.

1928.—1928. 2:9:5

Die Spielmannschaft der Kraftfahrer hatte die zweite Mannschaft Oldenburgs zu einem Gesellschafterspiel aufgefordert. Bei dem neuen Sportforterrennmannschaft sind erfahrene Spieler; sie bringen den Wabbesseher eine 9:5-Niederlage bei. Die Oldenburger hatten die Mannschaft unterschätzt, wobei sie sich täuschen mußten.

Oldenburg 2—Dümlbeck 2 5:0 ohne Spiel

Schüler Dümlbecker 1—Oldenburg 1 2:0

Die Dümlbecker stellen eine gut zusammenspielende Mannschaft und holen einen sicheren, verdienten Sieg.

Dümlbecker 2—Oldenburg 0:3

In diesem Spiel drehen die Oldenburger den Spiel um.

Fußball  
1928.—1928. 1:2:3 (0:2)

Die Fußballmannschaft des 1928. Oldenburg war zum Freundschaftsspiel nach Brafe gefahren. Der starke Wind bestärkte das Spiel sehr. Die Wetten sind, mit dem Wind im Rücken, überlegen. Bereits in den ersten Minuten kamen die Oldenburger zum ersten Torerfolg. Die Dümlbecker erlangen ein weiteres nachlegen können. Die Tore wurden geschossen von Halbhüter und Mitte. Nach Seitenwechsel kommt Oldenburg zu einem blühenden Erfolg. Ein Spieler der Wabbesseher will den Ball dem Torwart zuspülen, der Torwart war aber zu weit aus dem Tore herausgelaufen, und der Ball

Strafe eingekunden. Beide Mannschaften trennen nach dem Schiedsrichter in härtester Aufstellung:

Germania:	Ermer	Ettefel	Schwartz	Pinf
Mern	Methauer	Loers	Seefoge	
	Dalheim	Jahenholz		
Schulz	Nichter	Pöfer	Höbner	S. Friedrichs
	Zander	Kelbhus	Bauer	
	G. Friedrichs	Lübjen		

1928.:  
1928. hat Wahl und spielt in der ersten Halbzeit mit Wind. Die Mannschaft findet sich jedoch nicht recht und läßt im Fußball zu wünschen übrig. Der Gegner dagegen wartet mit guten Angriffen auf und macht der 1928. Mannschaft der stetigen mandant schwer zu schaffen. Durch gute Kombination aus, nach zehn Minuten bereits kommt sie zum ersten Erfolg. Kurz darauf gelingt es ihnen zum zweitenmal, der hiesigen Torhüterin, die sich diesmal nicht in der Form vom vergangenen Sonntag befindet, den Ball in die Maschen zu setzen. Nach Seitenwechsel kappt es bei den Wabbesseher etwas besser, so daß mandant gefährliche Augenblicke vor dem Tor der Wälle entstehen, jedoch werden Erfolge durch die gute Verteidigung und Torhüter verhindert. Längere Zeit spielt sich der Kampf im Mittelfelde ab. Als Germania dann wieder einmal im Vorgehen ist, fällt aus klarer Abwehrstellung heraus das dritte Tor für 1928. Bei diesem Resultat bleibt es bis zum Schluß.

Die Gäste stellen eine gut eingepfeilte Elf, die den Sieg in voller Höhe verdient hat. Die 1928. Damen haben ihre Niederlage in erster Linie dem mangelnden Rückspiel zuzuschreiben. Nicht zuletzt litt das ganze Spiel unter dem schlüpfrigen Platz und dem dem Spiel leider — nicht gewöhnlichen, doch nicht parteiischen Schiedsrichter B. Rippen-Dümlbecker Sport-Verein.

### 1928.—Handball

Wilhelmshafen 1—Oldenburg 1 2:3

Oldenburg landete einen knappen Sieg und sicherte sich beide Punkte.

Handball in Auquifsh

Punktspiel 3. Klasse Elilabbeßehn—Wen 5:1

" 3. Klasse Auquifsh—Elilabbeßehn 2:5

Handball in Delmenhorst

1928.—1. Kalfenburg 1 3:5 (0:5)

1928.—2. Kalfenburg 2 4:2 (2:1)

Handball in Bremen

Gruppe Nord: Bremer Tsd.—Oldenburg Tsd. 5:1 (1:0)

Sauklasse: Td. b. Wabbesseher—Td. Wabbesseher 2:3 (1:2)

1928. u. a. A.-M. Meisterschaft:

Td. Doventor—1928. v. 1875 9:5 (3:1)

Privat: Td. Grambe—Militär 1928. 2:3 (1:0)

Td. Gesehen—Td. Gut-Heil 4:4 (1:2)

Td. b. Wabbesseher—Bremer Sportf. 1:0 (1:0)

Handball in Kreis 4 (Norden):

1928.—1. Klasse um die Kreismeisterschaft:

Hamburg. Sa. Tsd. 1892—Commenfamb-Neulofter 6:3 (3:2)

Kiel: Td. Wabbesseher—Sommer Td. 1874 8:5 (5:2)

Waldau: 1928.—1860—Volizei 3:1 Kiel 0:16 (0:9)

Lübeck: 1928. Schwartau—Kiel 1928. 1844 3:8 (0:2)

Kreis 6 (Südwest):

Endspiele um die Kreismeisterschaft:

Wolfsbüttel: 1928. Wolfsbüttel—1928. Gerrenhof 2:4 (0:3)

Harburg: 1928. Wilhelmshafen—1928. Wimmer 0:1 (0:1)

1928.—Handball in Hamburg-Altona:

Herren: Städtepiel Hamburg—Lübeck 9:1 (4:1)

Herren: Städtepiel Hamburg—Bremen 11:1 (5:0)

Damen: Viktoria—St. Georg (Polstpiel) n. Verf. 1:1 (1:1)

Der 1928.—Handballmeister gefeiert

In Kettwig wurde am Sonntag der Deutsche 1928.—Handballmeister 1928. Oppum-Kreis von dem 1928. Kettwig im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft vor 5000 Zuschauern mit 3:1 (2:0) geschlagen. Oppum scheidet damit aus den weiteren Spielen um die 1928.—Meisterschaft aus.

### 1928.—Handball



